38. Jahrgang. Sonnabend, 16. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21202. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Retterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Der Bund der Landwirthe und der Kaiser.

Berlin, 16. Februar. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mittheilt, wird der Kaiser heute eine Abordnung des Vorstandes des Bundes der Landwirthe empfangen. Die Abordnung besteht aus den Vorstandsmitgliedern Reichstags-Abgeordneten v. Plötz und Lutz, sowie Dr. Rösicke, Dr. Suchsland, Frhr. v. Retteler, Hookotten, Schwarzengräber-Westfalen, Lucke-Hessen und Düring-Mecklenburg.

Eine spätere Meldung des „Wolff'schen telegraphischen Bureaus“ besagt indessen:

Berlin, 16. Februar. Der Kaiser muß heute wegen eines Schnupfens das Zimmer hüten. **Der Empfang der Deputation des Bundes der** Landwirthe ist daher **abbestellt** worden.

Crispis Tochter.

Berlin, 15. Februar. Wie ein Berliner Correspondent des Mailänder „Secolo“ mittheilt, hätte der Minister v. Köller sich den Zeichner des Witzblattes „Lustige Blätter“, der ein Oesterreicher ist, zu sich rufen lassen und ihm ernste Vorstellungen wegen des Bildes „Die Tochter Crispis und die Banca Romana“ gemacht; der Minister erklärte ihm schließlich, er möchte derartige Zeichnungen nicht mehr veröffentlichen, sofern er nicht als Ausländer Gefahr laufen wollte, ausgewiesen zu werden.

Der Hader der Conservativen in Lyck-Oletzko.

Berlin, 16. Febr. Die „Dtsch. Tagesztg.“ enthält aus dem Wahlkreise Lyck-Oletzko-Johannisburg eine Zuschrift, in der mitgetheilt wird, daß der Oberpräsident **Graf Stolberg** eine Erklärung abgegeben hat, daß er voll auf dem Boden des conservativen Parteiprogramms stehen und **unbedingt für den Antrag Kanitz eintreten** (!!) werde. Trotzdem wird aufgefordert, den Grafen Stolberg nicht zu wählen, weil er früher den Conservativen und dem Bund der Landwirthe fiendlich gesinnt war; vielmehr wird auch jetzt noch Herr v. Borke als der einzige zu empfehlende Candidat hingestellt.

Centrum und Umsturzvorlage.

Frankfurt, 16. Februar. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus München geschrieben: Wie man von zuverlässiger Seite hört, ist schon vor einiger Zeit, noch vor Auftauchen der Umsturzvorlage, in Centrumskreisen versucht worden, Stimmung für solch ein Gesetz zu machen; bei den Baiern wurde das von adliger Seite besorgt. Hiernach ist das Centrum an der Umsturzaction doch inniger betheiligt, als man bisher glaubte.

Berlin, 16. Februar. Gestern Abend fand im Neuen Theater eine **Wohlthätigkeitsvorstellung** zum Besten der **katholischen Kinderasyle** und der Verpflegungsstationen der Kaiserin statt. Der **Kaiser** hatte sich wegen seines Ausbleibens entschuldigt. Erschienen waren die Kaiserin, Prinzessin Friedrich Karl, Prinzessin Heinrich, der italienische und französische Botschafter, Anton v. Werner, der Generalintendant, Reichstagsabg. Dr. Bürklin u. s. w. Es wurden zwei Lustspiele und eine Operette aufgeführt. Die Vorstellung nahm einen glänzenden Verlauf und hatte einen vollen Erfolg.

Berlin, 16. Februar. Im Pavillon Nr. 10 des städtischen **Krankenhauses am Friedrichshain** brach heute Vormittag ein **Schadenfeuer** aus, welches den Dachstuhl total zerstörte. Die Kranken wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

— Die **Reichstagscommission** zur Vorberathung der Novelle zur **Gewerbeordnung** hat alle Unteranträge zu Absatz 2, betreffend die Erlaubniß zu **Theaterunternehmungen** abgelehnt, dagegen den Absatz nach der Regierungsvorlage angenommen.

— Die „Kreuzztg.“ theilt mit, daß am Dienstag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr, in der Leipzigerstraße 134 der neu begründete deutsche **Bimetallistenbund** seine erste Sitzung halten wird. Auf der Tagesordnung steht: 1) Ansprache des Vorsitzenden Abgeordneten v. Kardorff. 2) Industrie und Währung, Fabrikbesitzer Wulfing. 3) die Edelmetallproduction, Abgeordneter Dr. Arendt, 4) die Landwirthschaft und die Währung, Abgeordneter Graf Mirbach, und 5) Organisation des deutschen Bimetallistenbundes, Aschendorf. — Alle, welche sich für die Bestrebungen des deutschen Bimetallistenbundes interessiren, können der Versammlung beiwohnen.

— Dem „Lok.-Anz.“ wird aus **Petersburg** von zuverlässiger Seite gemeldet, daß **Fürst Lobanow** Ende nächster Woche oder anfangs der darauf folgenden Woche dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter überreichen wird. Die „Neue freie Presse“ in Wien behauptet dagegen, daß Lobanow zum Nachfolger von Giers bestimmt sei.

— Der „**Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken**“ hat eine Besprechung über den Zweck und die Ziele des Vereins herausgegeben.

Kiel, 16. Febr. **Prinz Heinrich** ist aus Berlin hier eingetroffen und hat sich sofort auf das im Eis eingeschlossene Panzerschiff „**Wörth**“ begeben, um die Mannschaft und das Schiff zu inspiciren.

Münster, 16. Febr. Die Agrarcommission des Provinziallandtages hat mit 20 gegen 6 Stimmen die Errichtung einer **Landwirthschaftskammer** für Westfalen **abgelehnt**.

Wien, 16. Februar. Die **Ausfuhr von Rindvieh** nach Oesterreich ist aus folgenden Bezirken **Deutschlands** verboten worden: Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Posen, Leipzig, Zwickau und Anhalt. Die Verfügung tritt an Stelle der Ministerialverfügung **vom 11. Januar 1895.**

Madrid, 16. Febr. Der **König** ist an einer leichten Erkältung **erkrankt**.

Bukarest, 16. Febr. Das Gerücht, daß die Anwendung des rumänischen Tarifes auf verschiedene russische Waaren diplomatische **Reclamation** hervorgerufen habe, stellt sich als unrichtig heraus.

Saloniki, 16. Februar. **Das russische Mittelmeergeschwader** ist auf vier Schiffe reducirt, dagegen das russische **Geschwader im stillen Ocean** auf einundzwanzig Fahrzeuge erhöht worden.

Washington, 16. Februar. Clevelands **Freunde** geben die Hoffnung auf, daß es dem Präsidenten gelingen wird, den **Congreß** umzustimmen; **Cleveland** wird daher demselben **keine neuen** Rathschläge ertheilen.

— Die Finanzcommission des Senates berichtete **günstig** über die von der Kammer genehmigte **Bill** betreffend die **Aufhebung des Differentialzolles auf Zucker.** Aldrich bekämpfte die Bill und führte aus, es sei nicht klug, Deutschland Concessionen zu machen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze.

London, 16. Februar. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tschifu ist die Nachricht von dem Selbstmord des Admirals Ting richtig; ferner wird bestätigt, daß der „Chen-yuen“ noch das einzige größere **dienstfähige Kriegsschiff** der Chinesen ist.

Yokohama, 16. Februar. Die japanischen Blätter melden gleichfalls, daß Li-hung-tshang und Prinz Kung zu außerordentlichen Gesandten für die Friedensunterhandlungen ernannt sind. Eine officielle Bestätigung liegt jedoch noch nicht vor.

Liliuokalani vor Gericht.

San Francisco, 16. Februar. Aus Honolulu wird gemeldet, daß die Exkönigin Liliuokalani von Hawaii am **15. Februar** vor dem Kriegsgerichte stand. Sie erklärte, keine Kenntniß von der revolutionären Bewegung gehabt zu haben und bestritt die Competenz des **Tribunals**. Ein Urtheil wurde noch nicht gefällt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Februar.

Der Währungsschlacht erster Tag.

Die gestrige Währungsdebatte im Reichstage, über die unsere Leser bereits durch das Resumé und den ausführlichen telegraphischen Sitzungsbericht in unserer heutigen Morgenausgabe eingehend unterrichtet sind, ist, man möchte fast sagen, programmmäßig verlaufen. Wir wollen heute noch die Schilderung folgen lassen, die unser Berliner ♒-Correspondent von der Sitzung entwirft:

Graf **Mirbach** hat eine eifrig-bimetallistische Rede von der ungewöhnlichen Länge von $1^1/_2$ Stunden gehalten, in deren Eingang er in einem und demselben Athem einräumte, daß die nichtssagende Fassung des Antrages das Ergebniß der Verhandlung mit den maßgebenden Parteien sei, zugleich aber in Abrede stellte, daß der Antrag dadurch eine Abschwächung erfahren habe. Im übrigen stellte Graf Mirbach mit der bei den Bimetallisten üblichen Logik die bewährtesten Thatsachen auf den Kopf, ärgerte sich aber nachträglich noch darüber, daß der Landwirthschaftsminister im Abgeordnetenhause sich erdreistet habe, zu behaupten, auch die „ärgsten“ Bimetallisten — im stenographischen Bericht ist das anstößige Wort durch das „entschiedensten“ ersetzt worden — würden nicht ohne England vorgehen wollen. Freilich, Graf Mirbach hatte ja gar keinen Grund, sich zu ärgern. Denn wenn er wirklich auf dem Boden der Erklärungen steht, welche der deutsche Delegirte zu der Münzconferenz im Jahre 1881 abgegeben hat, so muß doch auch Graf Mirbach an dem Mitgehen Englands festhalten. Nach Mirbach brauchte **Barth** eine ganze Stunde, um das Wirrniß thatsächlicher Irrthümer des agrarischen Grafen halbwegs zu beleuchten.

Dabei kam es — schreibt unser ♒-Correspondent — zu einem charakteristischen **Zwischenfall.** Am Bundesrathstisch sah man den Reichskanzler Fürsten **Hohenlohe**, neben ihm den Schatzsecretär Grafen Posadowsky, dann Freiherrn v. Marschall und natürlich Minister v. Bötticher. Fürst Hohenlohe hatte sein Manuscript fertig und war nach Barth zum Wort gemeldet. Als dieser aber in scharfer Weise hervorhob, die Regierung werde doch nicht ohne ein Programm auf einer Münzconferenz erscheinen wollen, sprachen die Staatssecretäre auf den Reichskanzler ein und die Wirkung war, daß derselbe die Abgabe einer Erklärung hinausschob. Es hat den Anschein, als ob die schriftlich festgestellte Erklärung des Reichskanzlers einer Abänderung unterzogen worden wäre. Man kann ja nachher vermuthen, daß der Einwand des fehlenden Programmes durch den Hinweis auf die ausstehende Verständigung mit den verbündeten Regierungen entkräftet werden sollte. Dann kam Graf **Bismarck**, der dem Bimetallismus als das Heilserum für alle möglichen wirthschaftlichen Nöthe anpries, im übrigen aber die Bedeutung des Antrages wesentlich abschwächte. Er will es der Regierung überlassen, ob und wann sie den Zeitpunkt für gekommen hält, in Verhandlungen einzutreten. Er will nur im voraus die Zustimmung der Mehrheit sichern, wenn sie verhandelt. Was bleibt dann noch übrig von dem Antrage? Die Ermuthigung der Agitation und die Beunruhigung des Erwerbslebens.

Wollte der Reichskanzler nach Barth nicht sprechen, weil dadurch seine Erklärung den Charakter eines schroffen Widerspruchs gegen die Vertheidiger der bestehenden Münzverfassung erhalten hätte, so schwieg er auch nach dem Grafen Bismarck, weil die Erklärung dann als ein Protest gegen die bimetallistischen Theorien hätte aufgefaßt werden können. Ihm folgte der socialdemokratische Abgeordnete Herr **Schönlank**, dem als dem vermeintlichen Veröffentlicher des v. d. Gröben'schen Schreibens an „unseren verehrten Chef“ Frhrn. v. Manteuffel — selbst Graf Mirbach hatte diese Titulatur persiflirt — die Conservativen durch schleunige Flucht aus dem Saale ein entschiedenes Mißtrauensvotum ertheilten. Alsdann kam der Führer des Centrums, Herr Dr. **Lieber**, dem man nachsagt, daß er bemüht sei, Windthorst zu copiren, der bekanntlich nie bedächtiger und langsamer sprach, als wenn es sich um wichtige Dinge handelte, während Herr Lieber sich einer ziemlich hurtigen Sprechweise befleißigt. Ob er Goldwährungsmann oder Bimetallist ist, verschwieg er vorsichtiger Weise. Die schlechte Währung anderer Länder schadet Deutschland und das sollte „international“ verhindert werden oder wenigstens zu verhindern versucht werden. Glücklicher Weise versiegte die Beredtsamkeit des Centrumsführers sehr bald. Notirt zu werden verdient nur noch, daß Hr. Dr. Lieber dem geistreichen Gedanken Worte lieh, Deutschland müsse durch Berufung einer Münzconferenz

---

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Pius Alexander **Wolff** verdankt seinem romantischen Schauspiel „**Preciosa**“ eine Langlebigkeit auf der Bühne, um die ihn manch anderer Dichter beneiden könnte. Die Augenweide, die dem Zuschauer die buntbewegten Scenen bieten, und nicht zum mindesten Webers schmeichelnde Töne lassen das erklärlich scheinen. Trotzdem hat es uns immer befremdet, wenn dieses Stück zu besonderen Gelegenheiten gewählt wurde, denn der ganze Inhalt ist doch zu entlegen romantisch, als daß er befriedigen könnte, und für den Mangel an Handlung und Charakteristik bieten die lustigen Späße Pedros keinen genügenden Ersatz. Selbst der Titelrolle fehlt jede Besonderheit, jeder irgendwie feinere Charakterzug, der einer Künstlerin interessante und schwierige Aufgaben stellte. Preciosa hat nur da zu sein, sich zu zeigen und gut zu declamiren.

Alles das schon zu guter Wirkung zu vereinen, erfordert Eigenschaften, die nicht jede Schauspielerin besitzt, aber trotzdem steht man dem Stücke mit einem Gefühle der Unbefriedigung gegenüber, denn von einer Künstlerin, die Preciosa gut geben kann, verlangt man zu der besonderen Gelegenheit alle dazu erforderlichen Eigenschaften und noch mehr, man will sie in Charakterrollen sehen.

Preciosa nun muß zunächst durch ihr Aeußeres wirken. In dieser Beziehung hatte Frau **Petri** gestern alle Vortheile auf ihrer Seite. Anmuth und Würde verbanden sich in ihrer Erscheinung, und die natürliche Grazie der feinen Gestalt wurde durch die bunte, aber geschmackvolle Tracht gehoben. Namentlich in der Schlußscene erschien sie in dem weißen, blumengeschmückten Kleide knospenhaft zart und frisch. Was den Vortrag anbetrifft, so können wir unserer Gastin dieses Mal aber nur getheilte Anerkennung zollen. Die Stimme fiel wie immer schmeichelnd und angenehm ins Ohr und erfreute durch ihren klaren Klang überall, wo sie allein oder auch im gehobenen Gespräche zur Geltung kam. Das zeigte sich besonders im Gespräche mit Alonco im zweiten und mit Eugenio im dritten Acte. Der ganze Zauber des Wohlklanges empfing dort des Hörers Ohr. Allein wo Frau Petri recitatorisch zur Begleitung der Musik zu sprechen hatte, reichte das Organ nicht aus, ganze Worte und Sätze verschwanden vor den durchaus nicht vorlaut begleitenden Klängen. Wer im vorigen Jahre hier „Preciosa“ gehört hatte, zog in dieser Beziehung Fräulein Müller zum Vergleiche heran, deren klangvolle und kräftige Stimme auch in diesen Scenen jedes Wort deutlich beherrschte.

Heute wird Frau Petri uns in der Abschiedsvorstellung neben „Niobe“ noch einmal Sardous „Tollköpfchen“ vorführen. Das ist entschieden die Glanzleistung unter allen Rollen, die sie hier gespielt hat, und wer die begabte Künstlerin von ihrer besten Seite kennen lernen und in bester Erinnerung behalten will, dem sei der heutige Abend empfohlen.

Wie Friedrich der Große über erbetene Titel- und Rangverleihungen gedacht hat,

darüber berichtet die „Monatsschrift für deutsche Beamte“ (Grünberg i. Schl.) u. a.: Der große König behandelte diese Frage meist mit geistreichem Humor, namentlich in Fällen, wo die Eitelkeit der Bewerber um Rang und Titel erkennbar hervortrat; er liebte es, solche Menschen der Lächerlichkeit preiszugeben, und erfüllte ihre Wünsche, wenn auch oft in unerwarteter Veränderung. Einige Secretäre einer Kreis- und Domänenkammer baten um gnädige Entscheidung darüber, in welchem Verhältniß sie mit den Soldaten ständen, weil sie in Gesellschaften so viele Streitigkeiten mit den Subalternoffizieren deswegen hätten. Der König antwortete: „Mit einem Freicorporal, und ist dieser zu Feld gewesen, so hat er den Vorrang vor Euch.“ — Von drastischer Wirkung war der Bescheid auf eine Eingabe, die ein Beamter zur Befriedigung der Eitelkeit seiner zukünftigen Frau unterbreitete. Dieser Beamte war als Inspector der Rathswaage einer Stadt bedienstet und glaubte seine wirthschaftlichen Verhältnisse nicht anders als durch eine reiche Heirath aufbessern zu können. Seiner Auserkorenen klang jedoch der Amtstitel zu gering und sie wollte in den Besitz eines wohlklingenderen gelangen. Der glückliche Bräutigam bat ohne langes Besinnen um den beliebten Kriegsrath und erhielt hierauf aus dem Cabinet des Königs zur Antwort: „daß es sich jetzt zum Kriegsrath nicht schicke, da es Friede sei. Aber aus Rücksicht der Eitelkeit seiner reichen Frau wolle Se. Majestät ihn hierdurch zum Wagenrath allergnädigst ernennen.“ Um das Wort „Wagenrath“ zog der König einen Kreis und schrieb eigenhändig darunter: „Ich meine nicht Wagenrad, sondern Wagenrath.“ — Obgleich die Ansichten des Königs über erbetene Rangverleihungen bekannt werden mußten, kamen doch immer wieder Vorstellungen gleicher Art. So bat ein Magazinbeamter um den Titel „Commissionsrath“, worauf folgender Bescheid erging: „Seine königliche Majestät finden auf die Anlage des Magazin-Verwalters Zorn bei dem Tabaks-Exportations-Magazin in Halle, den Charakter als Tabaksrath seinen Geschäften angemessener und wollen daher demselben solchen eher als den erbetenen Commissionsrathstitel gegen die Gebühren wohl beilegen.“ Uebrigens scheinen Rangstreitigkeiten damals an der Tagesordnung gewesen zu sein, die der König, so weit sie ihm zu Ohren kamen, scharf geißelte und durch nicht mißzuverstehende Ironie zu beschränken suchte. Als einst zwei Damen höherer Beamten in ihrem Eifer die Entscheidung des Königs anriefen, welcher von ihnen der Vorrang zukäme, schrieb der König kurz: „Die größte Närrin geht voran.“ — Den Wünschen entgegen fiel auch der Bescheid auf eine Vorstellung aus, die ein Beamter des Potsdamer Waisenhauses wegen Verleihung des Geheimraths- oder Kriegsrathstitels den zuständigen Instanzen unterbreitet hatte, denn der König verfügte hierauf: „Zum Geheimrath kann ich Euch nicht machen, weil in meinem Waisenhause nichts Geheimes ist, zum Kriegsrath auch nicht, weil mein Waisenhaus keinen Krieg führt. Aber um Euch doch meine Gnade zu bezeugen, will ich wohl eine neue Charge creiren und Euch zum „Waisenrath“ ernennen.“ — Gleich schlecht erging es auch einem Thierarzt, der für sich den Hofrathstitel erbat. Auf bezügliche Anfrage des Generaldirectoriums strich der König das Wort „Hofrath“ und schrieb daneben „Viehrath“. Auch die in diesem Geiste gehaltenen Entscheidungen waren dem großen Könige nur ein Mittel, durch das er eine idealere Auffassung von Ehre und Pflicht im Volke und vornehmlich im Beamtenthum erstrebte.

Buße thun für sein Festhalten an der Goldwährung auf den früheren Conferenzen!

Inzwischen war es 5 Uhr geworden, aber der **Reichskanzler** hatte Eile, sich seiner Erklärung zu entledigen — angeblich weil er seiner Gemahlin das Geleit auf einer Reise nach ihren russischen Besitzungen geben muß — und überdies pflegt sich der Herr Reichskanzler sehr kurz zu fassen. In der That — im Handumdrehen war's geschehen. „**Unbeschadet der gesetzlich bestehenden Goldwährung**" ist also die Regierung bereit, mit an der Silberfrage gleich interessirten Staaten zu berathen, nicht wie die Silberwährung eingeführt werden, sondern wie den Schwankungen der Valuta außerhalb Deutschlands abgeholfen werden könnte. Das nennt man dilatorische Münzpolitik! Den Commentar dazu wird in der nächsten Sitzung wohl der Schatzsecretär Graf Posadowsky liefern. Zu der Erklärung rief die Rechte stürmisch Bravo! Die Herren denken offenbar: Ergreift das Reich erst einmal die Initiative zur Berufung der Münzconferenz, so wird es sich wohl bedenken, mit leeren Händen nach Hause zu kommen. Inzwischen haben die Agrarier die Vollmacht zur Fortsetzung der Agitation in der Silberfrage in der Hand und die Worte, die im deutschen Reichstage gefallen sind, haben nebenbei auch noch die Wirkung, den Uebermuth der amerikanischen Silberfreunde zu steigern und der Goldanleihe Clevelands das Grab zu graben.

Im übrigen wird, wie schon gesagt, der ganze Effect eine weitgehende Beunruhigung des Erwerbslebens sein. Die Goldwährung selbst wird bleiben, dafür bürgt schon England, das trotz des „verehrten Freundes" des Grafen Bismarck, des conservativen Balfour, nicht daran denkt, mit den Bimetallisten mitzuspielen.

Kommt es wirklich zu der von den Antragstellern gewünschten Conferenz, so ist das neue im Vergleich zu den früheren Münzconferenzen nur das, daß es dieses Mal Deutschland ist, welches den Bimetallisten zu Gefallen die Initiative zu Verhandlungen ergreift, deren Mißlingen auch der Regierung selbst nicht zweifelhaft ist.

Die Wahlen in Württemberg.

Der Ausfall der Stichwahlen in Württemberg hat die Niederlage der bisherigen mittelparteilichen Majorität noch erheblich verstärkt. Nach nunmehriger Feststellung ist, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, das Ergebniß von 25 Landtagsstichwahlen folgendes: Gewählt sind 14 Abgeordnete der Volkspartei, 3 der Deutschen Partei, 3 der Landespartei, 2 Conservative, 2 Centrum und 1 Socialdemokrat. Der Wahlkampf war hartnäckig; in den meisten Bezirken drangen die Sieger bei einer Wahlbetheiligung von 80 bis 90 Procent nur mit Mehrheiten von 10 bis 50 Stimmen durch. Die Zusammensetzung der Kammer wird also folgende sein: 31 Abgeordnete der Volkspartei, 14 Deutsche und Landespartei, 5 diesen nahestehende Parteilose und Conservative, 18 Centrum, 2 Socialisten. Rechnet man zu obigen noch die 23 Privilegirten, so ergiebt sich folgendes Parteiverhältniß: 31 Volkspartei, 30 Deutsche und Landespartei, 9 diesen nahestehende Parteilose, 21 Centrum, 2 Socialisten.

Bemerkt sei noch, daß die **Candidaten Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn und Bantleon-Heidenheim bei den Stichwahlen unterlegen sind.** Zum Abgeordneten für Stuttgart wurde Kloß (Socialist) mit 10 700 Stimmen gegen Dr. Schall (Deutsche Partei), der 8178 Stimmen erhielt, gewählt.

Im Lager der Sieger herrscht natürlich große Freude. So schreibt, wie uns auf dem Drahtwege gemeldet wird, der demokratische „Stuttgarter Beobachter": „Die **Volkspartei** ist sich ihrer großen Aufgabe voll bewußt, sie wird getreu ihrem Programm die Reformarbeit beginnen. In Berlin aber möge man bedenken, was dieser **Zug nach links** bedeuten mag."

Der Vatican und der Antisemitismus.

Der vaticanische Correspondent der Wiener „Polit. Corresp." constatirt auf Grund von Informationen von competenter Seite, daß der gegenwärtige Aufenthalt des Cardinals Schönborn in Rom thatsächlich mit der Frage des Antisemitismus und der mit demselben verbundenen christlich-socialen Agitation in Oesterreich zusammenhänge. Im Vatican bestreite man durchaus, daß das von Cardinal Rampolla an den Prinzen Lichtenstein vor der Versammlung der Wiener Christlich-socialen in Linz gerichtete Telegramm eine Ermuthigung des Antisemitismus oder eine Gutheißung dieser Ziele bedeute. Die ganze bisherige Haltung des heil. Stuhles schließe eine derartige Auslegung schlechterdings aus. Es sei wahrscheinlich, daß man Cardinal Schönborn Aufklärungen in diesem Sinne bieten wolle, die den Zweck verfolgen, den österreichischen Episcopat über die wahren Dispositionen des heil. Stuhles zu beruhigen.

Verschwörung auf Java.

Nach einer Depesche des Amsterdamer „Telegraaf" aus Batavia ist in der Gegend von Tjambea, Residentschaft Buitenzorg, eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Niedermetzelung der Europäer und Chinesen bezweckte. Die Häupter der Verschwörung und 50 Mitschuldige wurden verhaftet.

Deutschland.

* **Berlin, 16. Februar.** (Telegramm.) Gestern Abend fand eine von etwa 1500 Theilnehmern besuchte **antisemitische Versammlung** statt, welche einen überaus stürmischen Verlauf nahm. Es sprachen die Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg und Zimmermann über den Ausschluß Ahlwardts etc. Später redeten auch noch die Abgeordneten Werner und Dr. Böckel, letzterer gegen § 112 der Umsturzvorlage, für den der Abg. Zimmermann in der gestrigen Sitzung der Umsturzcommission gestimmt hatte. Die Versammlung verlief so tumultuarisch, daß sie oft unterbrochen werden mußte. Erst gegen 1½ Uhr war die Versammlung zu Ende; sie nahm schließlich eine Resolution an, in welcher die Versammelten sich mit den Ausführungen Liebermann v. Sonnenbergs und Zimmermanns einverstanden erklären, die Ausschließung Ahlwardts billigen und der Fraction volles Vertrauen aussprechen.

* **[Freiherr v. Stumm]** erklärt in der „Post", daß ihm die Anfeindungen seiner bekannten Reden, mögen sie von Anarchisten oder waschechten Socialdemokraten, von verblendeten evangelischen Geistlichen oder von dünkelhaften Professoren betrieben werden, ein neuer Sporn sein werden, auf dem betretenen Wege fortzufahren. „Die pöbelhaften, zum Theil auf Fälschung meiner Worte basirten Angriffe, welche von dieser Gesellschaft in urtheilslosen Versammlungen, in der Presse, wie in directen Kundgebungen gegen mich geschleudert werden, berühren mich nicht mehr, seitdem die streitbaren Herren es ablehnen, für Beleidigungen mit ihrer Person einzutreten. Freiherr v. Stumm appellirt dann in dieser von ihm unterzeichneten Erklärung an die „maßgebenden Stellen", endlich „zu erkennen, daß es vergeblich ist, mit Strafparagraphen gegen den Umsturz vorzugehen, so lange man den pseudo-wissenschaftlichen und pseudo-christlichen Socialismus ruhig gewähren läßt."

* **[Die Frau Fürstin zu Hohenlohe]**, die Gemahlin des Reichskanzlers, hat sich Freitag auf ihre Besitzungen in Rußland begeben und wird daselbst mehrere Wochen Aufenthalt nehmen.

* **[Bundesrathssitzung.]** In der am 14. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde den Ausschußanträgen zu der Vorlage vom 11. Juni v. J. wegen Abänderung der in der Bekanntmachung vom 6. August 1887 enthaltenen Vorschriften betreffend den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann auf deutschen Kauffarteischiffen die Zustimmung ertheilt.

* **[Die Wahlprüfungscommission des Reichstages]** hat beschlossen, dem Plenum die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abg. Dr. König-Witten (Hofgeismar-Rinteln) zu empfehlen, da der Landrath des Kreises Rinteln den Termin der Stichwahl zu spät publicirt habe. (In unserer gestrigen Abendnummer war die Wahl durch einen Depeschenfehler als giltig gemeldet worden.) Die Bekanntmachung ist erst 6 Tage vor der Wahl erfolgt, während nach den Vorschriften des Gesetzes zwischen der Bekanntmachung und dem Termin ein Zwischenraum von mindestens 8 Tagen liegen muß.

* **[Der deutsche General-Consul in Kairo]** verzichtete, nach einem Telegramm der „Times", auf die Entlassung des englischen Polizisten, der dem Kutscher seines Wagens befahl, weiterzufahren, während dieser in einer belebten Straße wartete. Der Minister des Auswärtigen drückte Herrn v. Heyking sein Bedauern über das Mißverständniß aus und bemerkte, der Polizist sei aufmerksam gemacht worden, daß er unrecht handelte, da der Wagen dem Vertreter einer fremden Macht gehörte. Der Zwischenfall, der viel Aufsehen erregte, ist numehr erledigt.

* **[Major v. Wißmann]** hält sich immer noch in **Neapel** auf; er lebt mit seiner jungen Gattin, die einem freudigen Ereigniß entgegensieht, in der „Pension Portugal". Das elende Wetter scheint die Heilung seines Leidens (Gelenkrheumatismus) verzögert zu haben, denn es ist noch immer nicht ganz gewichen. Kürzlich versuchte Herr v. Wißmann es mit einem ersten Spaziergange, der aber schlecht ausfiel, indem er einen Anfall von Schüttelfrost zur Folge hatte.

* **[Oberbürgermeister.]** Dem Ersten Bürgermeister **Büchtemann** in Görlitz (früher Stadtrath in Danzig) ist der Titel als Oberbürgermeister verliehen worden.

* **[Wagner und Stumm.]** Professor Adolf Wagner veröffentlicht in der „Zukunft" einen Artikel „Mein Conflict mit dem Freiherrn von Stumm", in dem er dem letzteren vorwirft, sich leichtfertig mit der Wahrheit in Widerspruch gesetzt zu haben. — In letzterer Erklärung erblickt nun die „Post" eine Abschwächung der früheren Haltung des Prof. Wagner. Der obige Vorwurf schließe nicht den ehrenrührigen Vorwurf der leichtfertigen Verleumdung in sich. Hier liege also eine die ganze Ehrensache völlig verändernde Würdigung der Aeßerungen des Freiherrn von Stumm vor.

[Centrum und Kreuzer-Bewilligung.] Die im Marineetat geforderten drei kleineren Kreuzer werden, wie man hört, die Bewilligung des Centrums finden. Dagegen ist dieses bisher nicht geneigt, auch für den vierten geschützten Kreuzer einzutreten. Es ist aber noch nicht aller Tage Abend. Sind doch die Vertreter dieser Partei auch heute wieder in der Budgetcommission umgefallen, indem sie für den Truppenübungsplatz für die württembergische Armee wenigstens 5 Millionen anstatt 9 bewilligten.

* **[Versammlung von Reichsbankantheileignern.]** Einer Meldung des „Reichsanzeigers" zufolge ist eine General-Versammlung der Reichsbankantheileigner auf den 6. März 1895 Vormittags 11 Uhr einberufen worden.

* **[Die Examina in der Lichterfelder Kadettenanstalt.]** Gegenüber dem „Vorwärts", der berichtet hatte, es seien bei der schriftlichen Abgangsprüfung der Kadetten in Lichterfelde Durchstechereien vorgekommen und deswegen die Prüflinge zu einem nochmaligen Examen consignirt worden, constatirt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes: Da sich bei 16 Zöglingen übereinstimmende Fehler herausstellten, ordnete die Prüfungscommission die Wiederholung der schriftlichen Prüfung für sämmtliche Examinanden unter Verschärfung der Aufsicht an. Nur bei wenigen war eine Zurückberufung nothwendig. Gänzlich haltlos sind die Versionen, die vom Eindringen der socialdemokratischen Tagesliteratur in die Kadettenanstalt Lichterfelde erzählen.

* **[Interpellation.]** Im Abgeordnetenhause **ist von dem Abg. Paasche** (nat.-lib.) nachstehende, von den Abgg. v. Gustedt (cons.), v. Huene (Centr.) und v. Zedlitz-Neukirch (freicons.) mitunterzeichnete Interpellation eingebracht worden:

„Gedenkt die königlich preußische Staats-Regierung baldigst Schritte zu thun, um bei der jetzigen Nothlage der Landwirthschaft die Verwendung **künstlicher Düngemittel** zu erleichtern: a. durch weitere Ermäßigung der Eisenbahn-Frachtsätze für alle Arten von künstlichen Düngemitteln auch für kürzere Entfernungen, b. durch möglichste Herabsetzung der Grundpreise für die von den fiscalischen Werken gelieferten Kali-Rohsalze?"

* **[Anzahl der Eisenbahnstationen.]** Die Gesammtzahl der Stationen des deutschen Eisenbahnnetzes ist in dem dreizehnjährigen Zeitraum von 1880 bis 93 von 5 257 auf 7 993 d. i. um 52 v. H. gestiegen. Von der letzteren Zahl entfallen 4 048 auf Bahnhöfe, 2 486 auf Haltestellen und 1 459 auf Haltepunkte. Außer den bezeichneten Stationen waren Ende 1880/81 noch 1 116 und Ende 1893/94 noch 1 419 Signalzwischenstationen vorhanden.

* **[Die Mehreinnahmen aus der Zollerhöhung der Novelle zum Zolltarif]** wird in parlamentarischen Kreisen **auf 500 000 — 600 000 Mk.** geschätzt.

Braunschweig, 15. Februar Der Landtag genehmigte die Regierungsvorlage betreffend die Fortsetzung der **Kalibohrungen** und erklärte sich mit den Absichten der Regierung in dieser Frage einverstanden.

Oesterreich-Ungarn.

Arco, 15. Februar. Das heute früh über das **Befinden des Erzherzogs Albrecht** ausgegebene Bulletin lautet: Die Steigerung des Fiebers war gegen Mitternacht gewichen; Nachts wenig Schlaf, häufiger Husten, reichlicher Auswurf; Temperatur 37,2 Puls gut, Kräftezustand befriedigend, subjectives Befinden besser.

Wien, 15. Februar. Der ehemalige **Honved-General Arthur Görgey** ist schwer erkrankt. (W.T.)

Von der Marine.

* **Zur Abberufung des Kreuzers „Falke" von Samoa** erfährt die „Nordd. Allg. Ztg." noch, daß neben den angeführten Gründen für diese Maßnahme auch noch der Umstand ins Gewicht fiel, daß der „Falke" wegen eingetretener Defecte an seinen Kesseln nicht volle Dampfkraft gebrauchen kann. Das nöthigte vollends dazu, ihn dem Bereiche der Orkane zu entziehen, damit die nöthige Kesselreparatur ungestört vollzogen werden könne. Es kam hinzu, daß der Zustand der Besatzung des Kreuzers eine Ortsveränderung dringend empfahl. Außer der Ausbildung der Mannschaften hatte auch deren Gesundheit bei dem zehnmonatigen Stillliegen unter schwierigen Verhältnissen erheblich gelitten.

* Nach einer telegraphischen Meldung an das Obercommando der Marine ist der Kreuzer „Bussard" (Commandant Corvetten-Capitän Scheder) am 15. Februar in Akaroa (Neuseeland) eingetroffen.

Am 17. Februar: S.A. 7.4. S.U. 4.55 **Danzig, 16. Febr.** M.A. 2.53. M.U. b.Tg.

Wetteraussichten für Sonntag, 17. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kalt, wolkig. Stellenweise Schnee. Starker Wind.

* **[Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler]**, welcher gestern mit dem Herrn Strombaudirector Herrn Geh. Baurath Kozlowski eine Reise zur Besichtigung der Eisbrecharbeiten oberhalb Dirschau unternahm, kehrte gestern Abend von derselben zurück.

* **[Plötzlicher Tod.]** Der in weiten Kreisen bekannte Herr Juwelier **Rahts** ist heute Vormittag, nachdem er gestern noch wohl und munter war, im 76. Lebensjahre plötzlich am Lungenschlage verstorben.

* **[Schneeverwehungen.]** Der scharfe Ostwind, welcher vergangene Nacht und auch heute Vormittag herrschte, hat wieder erhebliche Schneeverwehungen verursacht. Auf den Pferdebahngeleisen in der Großen Allee lag der Schnee an nicht geschützten Stellen etwa einen halben Meter hoch, so daß trotz der sogleich durch zahlreiche Arbeiter in Angriff genommenen Fortschaufelung des Schnees die Langfuhrer Pferdebahn wieder nur mit kleinen Wagen vierspännig fortkommen konnte und der an Sonnabend-Vormittagen sonst zwischen 8 und 10 Uhr übliche 10 Minuten-Betrieb aufgegeben werden mußte. Auch die Fußwege in unseren Vororten, z. B. am Ende der Allee bezw. Anfang Langfuhrs, waren so verstümt, daß der Schnee etwa einen halben Meter hoch ausgestochen werden mußte, um die Fußpassage möglich zu machen.

* **[Zugverspätung.]** Der Nachtschnellzug 3 aus Berlin traf heute früh ebenso wie gestern mit 35 Minuten Verspätung in Dirschau ein, so daß die Reisenden nach Danzig den Anschluß an Zug 22 nicht erreichten; die Postsachen wurden heute mit dem Güterzuge 536 nach Danzig weiterbefördert und kamen gegen 10 Uhr zur Ausgabe. Dadurch wurde dankenswerther Weise gegen früher wenigstens eine Stunde Zeitverlust erspart.

* **[Danziger Männergesang-Verein.]** Der Danziger Männergesang-Verein, der bekanntlich vor drei Jahren seine Wintersaison mit der Aufführung von Bruchs Frithjof-Sage, vor zwei Jahren mit dem „Liebesmahl der Apostel" abschloß, bereitet auch diesmal die Aufführung eines größeren Chorwerkes vor. Er beabsichtigt, am Vorabend des Palmsonntags die erst kürzlich erschienene Chorcomposition „**Fingal**" von Prof. Krug in Hamburg darzubringen. Die Soli haben zu lebhafter Freude des Vereins Frau Schmidt-Köhne und deren Gatte Herr Professor Felix Schmidt übernommen. Man hofft, daß auch der Componist der hiesigen Aufführung beiwohnen wird.

* **[Von der Weichsel.]** Der Eisaufbruch wird auch heute oberhalb Montau rüstig fortgesetzt. Beim Rothenkruge werden die an den flachen Stellen vorhandenen Eismassen durch Sprengen beseitigt. Bei Bohnsack stockte gestern, da der Nordostwind den Abtrieb des Eises in die See hinderte, der durch Eisbrecher vermittelte Fährbetrieb, so daß schließlich Dutzende von Fuhrwerken an beiden Ufern auf Beförderung warten mußten. Heute ist die Ueberfahrt wieder vollständig geregelt.

* **[Wagnerfeier im Schützenhause.]** Aus Anlaß des in diese Woche gefallenen Jahrestages des Todes Richard Wagners hatte Herr Musikdirector Theil sein gestriges Symphonie-Concert den Manen Wagner's gewidmet, und die dichte Fülle des Saales bewies, daß man sich gern an das reiche Vermächtniß des energischen Meisters der dramatischen Musik erinnern ließ. Die erschütternde Todtenklage aus der „Götterdämmerung" über das Ende des Recken Siegfried, unter deren Klängen man vor 12 Jahren den Schöpfer selbst zu Grabe trug, eröffnete den Abend. Eine seltene Erscheinung in unseren Concertsälen war dann die Ouvertüre zu Wagners erstem Musikdrama „Rienzi", in dessen Partitur sie das bedeutendste Stück bildet. Mehr als die jetzt ja auch recht selten auftauchende Oper hat sich die Ouvertüre von den Einflüssen Aubers und Meyerbeers frei gehalten und in dramatisch fesselnder, bilderreicher Sprache schildert sie den Freiheitskampf des römischen Volkes. Die nächste Nummer des Programms machte einen weiten Sprung in Wagners Leben. Von „Rienzi", dem Anfange der Bedeutung des Mannes, leitete sie über an den Schluß der Laufbahn, und zwar mit dem weihevollen, feierlichen Parsifal-Vorspiel. Beiläufig sei hier bemerkt, daß die im Programm enthaltene Angabe des Jahres 1880 für diese Composition nicht ganz zutreffend ist — weder für das Vorspiel noch für den „Parsifal" selbst. Das Vorspiel ließ Wagner schon zum Weihnachtsfeste 1878 durch die Meininger Hofkapelle aufführen und das ganze Bühnenfestspiel wurde erst im Januar 1882 vollendet. Das poesievolle, idyllische „Waldweben" aus „Siegfried" schloß gestern den ersten Concertabschnitt. Im letzten kam ebenfalls ausschließlich Wagner zu Wort. Den grandiosen Kampf zwischen himmlischer und höllischer Liebe in der Tannhäuser-Ouvertüre, Erinnerungen an den „Holländer" und an „Lohengrin", also den populären Meister, genoß man bereits unter wallenden Wolken des schließlich unvermeidlichen Nicotindufts. Die Aufführung der Wagnerschen Compositionen durch die Theil'sche Kapelle war durchweg eine recht befriedigende. Das Orchester hat öfter Gelegenheit, sich mit denselben zu beschäftigen und wurde daher selbst schwierigen Anforderungen wie in dem Waldweben mit vollem Gelingen gerecht. Die Rienzi-Ouverture kann zwar in noch etwas größerem Zuge angelegt werden, sie entbehrte aber nicht des Schwunges und der Klarheit. Auch das Parsifal-Vorspiel kam klangschön und weihevoll zum Vortrage. Bei der Tannhäuser-Ouvertüre blieb die inzwischen im Saale eingetretene Luftveränderung nicht ohne merklichen Einfluß auf die Holzblaseinstrumente. — Großen Dank erwarb Herr Theil sich mit der Symphonie, welche gestern Wagners Manen dargebracht wurde. In früheren Jahren war abwechselnd Beethovens heroische oder Raffs sechste Symphonie dazu gewählt worden, von denen erstere ein Heldenleben, letztere ein Künstlerleben schildert. Diesmal hatte man das Liebesopfer von dem Gipfel musikalischer Majestät herabgeholt: Beethovens unvergängliche „Neunte", freilich als Torso, bis zum Schlusse des großen Adagiosatzes, stand auf dem Programm. Daß die vielbeschäftigte Kapelle sich in das Studium und die Ausarbeitung dieses Riesenwerkes derart nicht vertiefen kann, um unter den gegebenen Umständen es in allem Einzelnen mit absoluter Meisterschaft vorzuführen, liegt auf der Hand, aber sie zeigte sich doch mit demselben liebevoll vertraut und brachte sowohl das kampfbewegte dramatische Allegro, wie den fast übermüthigen Humor des Scherzosatzes mit dem schmerzreichen Hintergrund und schließlich die unvergleichliche, alle Tiefen des Herzens erregende Orchesterlyrik des Adagio zu einem der einsamen Erhabenheit des Werkes und der Bedeutung des Abends würdigen, ihr durchaus zur Ehre gereichendem Vortrage.

* **[Verein ehemaliger Johannisschüler.]** Am nächsten Donnerstag, 21. Februar, wird der Director des hiesigen Johannis-Realgymnasiums Herr Dr. **Meyer** in dem genannten Verein einen Vortrag über das Realgymnasium und seine Aufgabe im höheren Unterrichtswesen halten.

* **[Actien-Bierbrauerei Kl.-Hammer.]** Der bisherige Vertreter der Witt'schen Schloßbrauerei, Herr Manteuffel, hat den beliebten Park der Actien-Brauerei Kl.-Hammer als Pächter übernommen. Wie es scheint wird beabsichtigt, auch in diesem Jahre den Kl.-Hammer-Park zu einem zoologischen Garten einzurichten.

* **[Porzellan- und Glaswaaren-Ausstellung.]** Im Hotel Rhode (Café Central) in der Langgasse hat seit gestern der Inhaber der Porzellan- und Glaswaaren-Fabrik in Gesundbrunnen-Berlin eine größere Ausstellung seiner Fabrikate veranstaltet.

[Polizeibericht für den 16. Februar.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Steinmetz wegen Einschleichens, 1 Seefahrer wegen Hausfriedensbruchs, 8 Obdachlose. — Gefunden: 1 rothes Halstuch, 1 blauer Beutel mit Geld, Abonnementskarte auf das Intelligenzblatt, 3 Schlüssel, 1 Vorhemde, Kragen und Shlips, 1 Pfandschein; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Das Diphtherie-Heilserum in Frankreich.

Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Paris: Die Ankündigung, daß das Diphtherie-Serum in den Apotheken zum Verkaufe gestellt werde, hat unter den Parisern eine große Entrüstung hervorgerufen. Diese hatten nämlich vorausgesetzt, daß das Serum umsonst an die Diphtheritiskranken vertheilt werden würde, da ja die Subscription zu diesem Zwecke fast 700 000 Frcs. ergeben habe. Im Institut Pasteur haben die Proteste des Publikums sehr peinlich berührt, und man hat sich dort zu einer Erklärung des Sachverhaltes entschlossen. „Wir haben hundert Pferde aufgekauft", erklärt man in dem Institute Pasteur. „Der jährliche Unterhalt eines jeden derselben (Nahrung, Bedienung, Stallmiethe) kostet ungefähr 1000 Frcs. Das macht für die hundert Pferde 100 000 Frcs. im Jahre. Die subscribirten 6- bis 700 000 Frcs. können nun aber höchstens 30 000 Frcs. Zinsen bringen, so daß wir die erforderlicher übrigen 70 000 Frcs. durch den Verkauf des Serums herausschlagen müssen. Aber das ist noch lange nicht alles. Seit der Entdeckung des Serums haben wir beinahe 50 000 Dosen unentgeltlich vertheilt; jede derselben kam uns auf 6 Frcs. zu stehen, so daß wir eine Gesammtausgabe von 300 000 Frcs. hatten." Uebrigens wird das Serum auch weiterhin in allen Hospitälern, den Wohlthätigkeitsbureaus und in den Lokalen der philanthropischen Gesellschaften unentgeltlich ausgefolgt werden. Das Serum wird in den Apotheken 6 Frcs. für die Flasche und 3 Frcs. für die halbe Flasche kosten. Die Apotheken erhalten 25 Proc. Rabatt.

Ein teuflisches Verbrechen.

Ein Mädchen aus Noicela bei **Madrid** hatte mit einem Burschen aus demselben Dorfe ein Liebesverhältniß gehabt, das nicht ohne Folgen blieb. Der Bursche verabredete nun mit zwei Freunden ein teuflisches Verbrechen. Er verlockte die Geliebte zu einem nächtlichen Stelldichein, das in der Nähe des Friedhofes von Noicela stattfand, und forderte sie auf, zwischen dem Tode durch den Dolch und dem Lebendigbegrabenwerden zu wählen. Die Unglückliche bat um Mitleid, nicht für sich, sondern für ihr Kind, aber in diesem Augenblicke sprangen aus dem Busche die beiden Freunde des Burschen hervor und „erleichterten" dem Mädchen die Wahl indem sie entschieden, daß kein Blut fließen dürfe. Darauf fesselten und knebelten sie das Opfer und schleppten es zum Friedhofe. Hinter einem Dorngebüsch stehend, hatte ein Knabe, der im Pfarrhause von Noicela bedienstet ist, die traurigen Vorbereitungen zu dem bestialischen Verbrechen mitangesehen. Er eilte in's Pfarrhaus und erzählte das Vorgefallene, worauf der Pfarrer, mit einer Flinte bewaffnet, zum Kirchhof zog. Die Burschen hatten inzwischen das Mädchen bereits „beerdigt" und schickten sich eben an, den Körper der Aermsten mit Erde zu bedecken, als d[illegible]

Pfarrer erschien und durch einen Schuß, den er abfeuerte, die Mörder in die Flucht trieb. Das Mädchen wurde ausgegraben und in das Pfarrhaus gebracht, wo es jedoch in Folge des ausgestandenen Schrecks am anderen Tage verschied. Von den Verbrechern sind zwei ergriffen worden; der Hauptschuldige ist entflohen.

Explodirende Samenkörner

liefert eine auf Batavia wachsende Pflanze; obgleich diese Wirkung keine verderbliche, an Pulver und Dynamit erinnernde ist, so hat diese Originalität des Pflanzenreiches doch viel mehr Positives für sich, wie der scherzweise cultivirte „schießende Salat" oder die „ausschlagenden Bäume", und beweisen die explodirenden Körner wieder, die liebende Sorgfalt, mit welcher Mutter Natur für die Erhaltung und Verbreitung ihrer Geschöpfe sorgt. Die schotenartigen Samenkörner von etwa 8 Centimeter Länge sind, wenn ganz reif, klapperdürr und hart, ähnlich wie die Samenschoten der unechten Akazie, der Rubinia. Nimmt man nun eine solche Schote und legt sie auf die Oberfläche eines mit Wasser gefüllten Gefäßes, so erfolgt nach einigen Minuten ein lauter Knall, wobei die Samenkörner wie die Kugeln eines Schrapnels nach allen Richtungen ausgeschleudert werden. Die eigenartige Erscheinung beruht darauf, daß die trockene Hülse und die Samen sich voll Wasser saugen und letztere alsdann größer werden und die harte Hülle sprengen. Gleichzeitig bildet sich um jedes Korn eine kleisterartige Hülle, welche dasselbe an dem Ort, wo es hinspringt, festklebt. Die löbliche Absicht der Natur, die Samenkörner nur bei feuchtem Wetter zur Aussaat zu bringen und durch die klebende Umgebung gewissermaßen an dem Boden festzupflanzen, ist nicht zu verkennen. Die interessante Neuheit wurde, wie das Internationale Patentbureau Karl Fr. Reichelt zu Berlin mittheilt, neulich von Batavia nach Paris geschickt und erregte bei Botanikern als auch bei Laien viel Interesse.

Die erste Gattin des Sultans,

die den Titel Basch-Chadineh führte, ist nach Meldungen aus Constantinopel am Donnerstag an einem Herzleiden gestorben. Die Hingeschiedene, die noch in jugendlichem Alter stand, hinterläßt ein Töchterchen, Prinzessin Staileh.

Das Haupt der Einbrecherbande.

Pest, 15. Februar. Der „Pester Lloyd" meldet aus Nizza: Auf Verlangen der Pester Polizei wurde hier der russische Unterthan Josipoff Ivanoff verhaftet. Ivanoff ist identisch mit dem berüchtigten Einbrecher Jovan Ristitsch, dem Haupte der in Pest ermittelten internationalen Verbrecherbande. (W. T.)

Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen.

Lemberg, 15. Februar. Seit gestern werden aus der Umgegend ungewöhnlich heftige Schneeverwehungen gemeldet; mehrere Bauern wurden von Lawinen verschüttet.

Pest, 15. Februar. In Folge neuerlicher Schneeverwehungen werden aus verschiedenen Landestheilen vielfache Verkehrsstörungen gemeldet.

Konstantinopel, 15. Febr. In Folge neuerlicher Regengüsse ist der Ardafluß angeschwollen. Die provisorischen Vorrichtungen zur Ermöglichung des Flußüberganges für Bahnreisende wurden weggerissen. Der Eisenbahnverkehr ist bei den Stationen Sufli und Babaeski der Orientbahn unterbrochen.

Newyork, 16. Febr. (Telegramm.) Gewaltige Schneefälle sind im Westen niedergegangen; in Montana sind 2500 Schafe umgekommen.

Das Wrack der „Elbe".

London, 15. Febr. Im Unterhause theilte heute der Präsident des Handelsamts Bryce mit, er habe soeben ein Telegramm aus Lowestoft erhalten, dem zufolge der Capitän des „Free Lance" berichte, ein Mast des Wracks der „Elbe" sei über Wasser sichtbar. Das Telegramm sage nicht, ob der Mast in aufrechter Stellung sei. (W. T.)

Flecktyphus.

(Telegramm.) Dem „Kl. Journal" wird aus Lemberg gemeldet, daß in Ostgalizien der Flecktyphus ausgebrochen ist. Viele Aerzte sind bereis der Epidemie erlegen. Die Patienten werden in Baracken untergebracht.

Merkwürdige Flaschenwanderung.

Ueber die merkwürdige Reise zweier Flaschen schreibt die Monatsschrift „Himmel und Erde": Zur Erforschung des Weges, welchen die Meeresströmungen machen, werden von Schiffen aus bisweilen leere Flaschen in die See geworfen, welche Zettel mit der Angabe des Ortes und der Zeit enthalten, wo die Ueberbordsetzung erfolgte. Jene Flaschenzettel, die von deutschen Schiffen ausgesetzt werden, sollen nach der Auffindung derselben mit dem Vermerk der Auffindungszeit und des Küstenortes durch irgend welche Vermittlung der deutschen Seewarte eingeliefert werden. Ein deutscher Schooner setzte im atlantischen Ocean nahe dem Aequator, bei St. Pauls Rocks, am 24. Februar 1893 zehn Flaschen über Bord. Eine derselben trieb mit dem Aequatorialstrom westwärts in das karibische Meer und landete nach einer Reise von 377 Tagen an der Küste von Nicaragua, eine andere wurde vom östlichen Gegenstrom an die Westküste von Afrika getrieben und kam nach 196 Tagen an der Küste von Sierra Leone an's Land. Die erstere hat durchschnittlich 9,1 Seemeilen täglich, die andere 5 Seemeilen per Tag zurückgelegt. Es dürfte das erste Mal beobachtet sein, daß zwei Gegenstände, die gleichzeitig am selben Orte dem Meere übergeben wurden, an ganz entgegengesetzten Küsten landeten.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 16. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Etats des Ministeriums des Innern** fort.

Abg. **Knebel** (nat.-lib.) bittet die Regierung, den Revisionsverbänden der Sparkassen, die sich gut bewährt hätten, Wohlwollen entgegen zu bringen.

Geheimrath **v. Knebel** erwidert, der Minister habe Gelegenheit genommen, die Oberpräsidenten über die Thätigkeit der Verbände zu hören. Die eingegangenen Berichte seien sehr verschieden ausgefallen. Außer den Oberpräsidenten der Rheinprovinz hätten auch die Oberpräsidenten von Schlesien und Brandenburg ablehnend geantwortet. In Sachsen und Hessen-Nassau gebe es solche Verbände nur sehr wenig, in Schleswig-Holstein und Pommern gar nicht. Er müsse es den Provinzialbehörden überlassen, die Verbände je nach ihrer Thätigkeit zu fördern. Eine einheitliche Regelung könne erst durch das in Aussicht genommene Sparkassengesetz erfolgen.

Abg. **Frhr. v. Richthofen** (cons.) führt aus, daß das Standesamtsgesetz vom Jahre 1875 dringend einer Abhilfe bedürfe. Durch die Uebernahme der standesamtlichen Geschäfte würden die kleineren Landwirthe gezwungen, ihre Wirthschaft zu vernachlässigen; öfter wären sie auch gar nicht in der Lage, ein so verantwortungsvolles Geschäft zu vollziehen, wie die Eheschließungen es seien. Dazu komme noch, daß sie sich durch ein kleines Versehen leicht der Gefahr der Urkundenfälschung aussetzten. Vielleicht würde sich eine Trennung der Besorgung der Geburts- und Todesanzeigen, von den Eheschließungen empfehlen; die letzteren könnten den Amtsgerichten überwiesen werden oder es empfehle sich vielleicht, größere Bezirke zu bilden und in diesen besondere Beamte für Eheschließungen anzustellen.

Minister **v. Köller** erwidert, die Klagen des Vorredners seien nicht unbegründet. Durch Uebertragung des Standesamtes würde der kleine Landwirth allerdings erheblich belästigt und gestört. Dem Gedanken, größere Bezirke für die Standesämter zu bilden, stehe das Bedenken entgegen, daß die Leute dann häufig einen mehrere Kilometer weiten Weg zum Standesamt zurückzulegen haben würden und dem Staat auch größere Kosten durch die Anstellung besonderer Beamten erwachsen würde. Die Ueberweisung der Eheschließungen an Amtsgerichte sei zu erwägen, aber man dürfe nicht übersehen, daß es nur 1300 Amtsgerichte und 12000 Standesämter gebe, das Publikum also auch hier häufig einen weiten Weg werde zurücklegen müssen, ehe es zu dem zuständigen Richter gelange. Bessere Formulare zur Erleichterung der Standesbeamten seien in Aussicht genommen. Jetzt müßten die Standesbeamten sich trösten mit dem Bewußtsein der Ehre, daß der Staat ihnen ein so verantwortungsreiches Amt anvertraut habe. (Heiterkeit.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Februar. Bei der heute fortgesetzten **Währungsdebatte** sprach zuerst gegen den Antrag der Abg. Siegle (nat.-lib.), dafür **Leuschner** (Reichsp.), dagegen **Richter** und dann wieder dafür **Friedberg** (nat.lib.).

Standesamt vom 16. Februar.

Geburten: Kaufmann Wilhelm Kittler, S. — Telegraphist bei der kgl. Eisenbahn Heinrich Brose, S. — Drechslermeister Albert Lesemann, T. — Rentier Emil Beyer, T. — Arbeiter Ferdinand Schönnagel, T. — Schmiedegeselle Eugen Bublitz, T. — Maurergeselle Franz Woitakiewicz, 1 T. und 1 S. — Tischler und Mühlenbauer August Schwarz, T. — Arbeiter Franz Kroll, S. — Tischlergeselle Rudolf Wunderlich, S. — Arbeiter Karl Fentroß, T. — Arbeiter Theodor Taube, T. — Unehelich: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Maurergeselle Wilhelm Friedrich Ferd. Schreiber und Rosalie Mathilde Heyer, hier. — Schneidergef. Hermann Speer und Johanna Bertha Harnisch, hier. — Pensionirter Bote der Gewehrfabrik Karl Ferdinand Arend und Eigenthümer-Wittwe Auguste Pauline Meyer, geb. Siebert, zu Ohra. — Fleischermeister Johannes David Constantin Duwensee und Wittwe Emma Julianna Boroschefski, geb. Funk, hier.

Heirathen: Königlicher Amtsrichter Johann Stephan Scharmer zu Briesen und Marie Julie Emma Strnczek hier. — Arbeiter Wilhelm Theodor Selau und Bertha Luise Pahlke hier. — Invalide August Bernhard Zöls zu Käsemark und Hedwig Rosalie Kubetzki hier.

Todesfälle: T. des Arbeiters Joseph Treue, 3 M. — S. des Arbeiters Peter Czaster, 1 J. 4 M. — Wittwe Emilie Weinstock, geb. Müller, 69 J. — S. des Arb. Albert Anilowski, 4 M. — S. des Arbeiters Wilhelm Lipkow, 12 Tage. — S. des Schuhmachergesellen Gottfried Viol, 4 J. — Schlosser Carl Alexander Karau, 34 J. — S. des Schriftsetzers Eduard Kupfer, 5 W. — Rentiere Luise Amalie Olwig, 73 J. — T. des Arbeiters August Jacobsen, 4 J. — Unehelich: 2 S. und 1 T.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 16. Februar. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 4580 Stück. Tendenz: Ruhiges Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 59—63 Mk., 2. Qual. 53—57 M., 3. Qual. 47—51 M., 4. Qual. 44—45 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 7729 Stück, darunter 442 Stück Bakonier. Tendenz: schleppendes Geschäft. Um 11 Uhr wurde wegen Klauenseuche die Ausfuhr verboten. Der Handel stockte ganz, es bleibt großer Ueberstand. — Bezahlt wurde für: 1. Qualität 48 M., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—47 M., 3. Qual. 43—45 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1367 Stück. Tendenz: Gedrückt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 53—58 Pf., 2. Qual. 46—52 Pf., 3. Qual. 43—45 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 8544 Stück. Tendenz: Ruhig. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 48—50 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 45—47 Pf. per Pfd Fleischgewicht.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 16. Februar.

		Crs.v.15.			Crs.v.15.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,90	89,50
Mai....	137,00	137,25	4% rm. Gold-Rente...	87,10	87,10
Juni...	137,75	137,75	4% ruff. A. 80	102,80	102,80
Roggen			4% neue ruff.	66,70	66,65
Mai....	117,00	117,25	5% Trk.-Anl.	99,60	99,90
Juni...	117,50	118,00	4% ung. Gldr.	102,60	102,50
Hafer			Mlaw. S.-A.	74,75	74,00
Mai....	112,75	113,00	do. S.-P.	120,90	120,00
Juni...	113,25	113,25	Oftpr. Südb.		
Rüböl					
Februar.	42,30	42,30	Stamm-A.	82,90	81,00
Mai...	42,30	42,30	Lombarden	44,25	43,90
Spiritusloco	32,40	32,40	Russische 5%		
Mai...	37,90	37,80	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr...	39,10	39,10	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum per 200 Pfd.			3% ital. g. Pr.	56,30	56,30
loco....	20,30	20,30	Danz. Priv.-Bank...	145,25	145,50
4% Reichs-A.	105,90	106,00	Disc.-Com.	207,50	207,40
3½% do.	104,70	104,70	Deutsche Bk.	178,25	175,40
3% do.	98,50	98,00	Cred.-Actien	253,00	251,75
4% Consols	105,60	105,50	D. Oelmühle	90,50	90,50
3½% do.	104,70	104,70	do. Prior.	108,70	108,70
3% do.	98,60	98,30	Laurahütte	124,50	123,50
3½% pm. Pfd.	103,00	102,90	Oestr. Noten	164,95	164,60
3½% westpr			Ruff. Noten	219,60	219,65
Pfandbr..	102,80	102,70	London kurz	20,475	—
do. neue.	102,40	102,30	London lang	20,395	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	219,30	219,45

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 1¼.

Danzig, 16. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur —2° R. Wind: N.

Weizen bei kleinem Verkehr unveränderte Preise. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 750 u. 753 Gr. 129 M., 750, 764 und 766 Gr. 130 M., 766 Gr. 131 M., weiß 713 Gr. 121 M., 740 Gr. 128 M., 750 Gr. 130 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 132½ M bez., transit 99 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M bez., transit 101 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M bez., transit 102½ M Br., 102 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 138½ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 131 M, transit 96 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726, 732 u. 738 Gr. 109 M, 708 Gr. 108 M, polnischer zum Transit 732 Gr. 75 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111½ M bez., unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd., Mai-Juni inländ. 112½ M bez., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., Juni-Juli inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 80½ M Br., 80 M Gd., September-Oktober inländ. 116 M Br., 115½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 109 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ist gehandelt inländische große Chevalier 668 Gr. 115 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 98, 101 M per Tonne bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 103 M, polnische zum Transit nicht hart 80 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 102 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 35, 54, 76, 77, 86, 88 M, roth 36, 38, 40, 42, 45, 46, 49 M, schwedisch 45 M, Thymothee 26½, 32, 32½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 30¼ M Gd., Februar 30¼ M Gd., Februar-März 30½ M Gd.

Meteorologische Depesche vom 16. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphsiche Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	772	O	4	wolkenlos	0	
Aberdeen	781	NW	2	wolkig	—8	
Christiansund	780	SW	2	bedeckt	2	
Kopenhagen	776	N	2	wolkig	—8	
Stockholm	774	W	2	Schnee	—8	
Haparanda	770	S	2	Schnee	—11	
Petersburg	768	NNO	2	bedeckt	—12	
Moskau	760	N	1	bedeckt	—13	
CorkQueenstown	771	OSO	5	heiter	2	
Cherbourg	766	ONO	7	wolkig	0	
Helder	776	NO	5	wolkenlos	—4	
Sylt	777	NO	1	bedeckt	—11	
Hamburg	775	NO	3	wolkenlos	—9	1)
Swinemünde	773	NNO	5	halb bed.	—3	
Neufahrwasser	769	NO	4	Schnee	—3	2)
Memel	768	N	2	halb bed.	—8	
Paris	764	NO	4	bedeckt	—4	
Münster	771	NO	4	wolkenlos	—7	
Karlsruhe	767	O	7	wolkenlos	—7	
Wiesbaden	769	NO	2	wolkenlos	—4	
München	766	NO	4	wolkenlos	—14	
Chemnitz	772	O	3	wolkig	—9	
Berlin	772	N	3	halb bed.	—4	3)
Wien	767	NW	3	halb bed.	—9	
Breslau	768	N	3	bedeckt	—5	
Ile d'Aix	762	NO	4	bedeckt	—2	
Nizza	757	O	2	wolkig	2	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Dunst. 2) Früh Schnee. 3) Früh Schnee.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern an der mittleren norwegischen Küste lag, hat sich etwas südwestwärts nach der nördlichen Nordsee verlegt, während das gestern über der Biscayasee gelegene Minimum südostwärts nach dem Mittelmeer fortgeschritten ist. Ein anderes Minimum liegt über dem südwestlichen Rußland. Der Luftdruckvertheilung entsprechend wehen über Centraleuropa leichte, frische nördliche bis östliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland andauernd kalt, im Westen wolkenlos, im Osten noch meist trübe bei abuehmenden Niederschlägen; in Norddeutschland liegt die Temperatur 2½ bis 11, in Süddeutschland 4½ bis 14 Grad unter dem Gefrierpunkt.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 16. Februar. (Telegramm.) Memel: An der Küste Schlammeis, Einfahrt eisfrei, im Seetief dünnes Treibeis. Nidden: In See Schlammeis, im Haff starke Eisdecke. Brüsterort: An der Küste Schlammeis. Pillau: In der Einfahrt etwas Treibeis; Hafen durch Eisbrecher passirbar erhalten; im Haff feste Eisdecke. Neufahrwasser: See eisfrei, Hafenkanal viel Treibeis, Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. Oxhöft und Hela: Treibeis unter Land, im Putziger Wiek festes Eis. Kolberg: Einfahrt gesperrt; seewärts freies Wasser. Swinemünde: In See, im Hafen und Revier feste Eisdecke. Arcona: In See Schlammeis. Darsserort: In See Treibeis, an der Küste Packeis. Warnemünde: in See feste Eisdecke, im Hafen dünnes Eis, Warnow nicht passirbar. Travemünde: in See Eis, so weit sichtbar, Dampfer „Newa" gestern durch Eis in die Neustädter Bucht geschoben. Ein Eisbrecher versucht durchzubrechen. Marienleuchte: Fehmarnbelt eisfrei; 11 Seemeilen nördlich sitzt ein Dampfer im Eise. Schleimünde, Sonderburg, Flensburg, Apenrade: Schiffahrt geschlossen. Im großen Belt und in der westlichen Ostsee viel Eis

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: Listertief, Norderau und Schmaltief voll Treibeis. In der Eidermündung feste Eisdecke. In der Elbe schwerer Eisgang. Die Feuerschiffe 2 und 3, sowie die Lootsengaliot haben die Station verlassen. In der Weser viel Eis, Dampfer verkehren noch. Jahde voll Eis. Emshäfen nicht erreichbar.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	768.7	0.0	SO., steif; wolkig.
16	8	769 6	—3.0	Ostl., stürmisch; wolkig
16	12	768 6	—3.0	ONO., Sturm; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. [illegible] beide in Danzig.

Ilmenau. Das hiesige thüringische Technikum wird im ersten Semester seines Bestehens von 142 Technikern besucht. Das unterste Semester besuchen 71 Techniker, und hat dasselbe deswegen getheilt werden müssen. Die übrigen 71 Techniker sind von anderen ähnlichen Lehranstalten hierher übergetreten. Am 3. November 1894 fand in Gegenwart des Staatscommissars Herrn Dr. Leidenfrost, großherzoglicher Oberschulrath zu Weimar, die feierliche Eröffnung der Anstalt statt. Die Festrede hielt Herr Elektrotechniker Schmidt über die Entwickelung der Elektrotechnik und ihre Bedeutung für die Praxis. Das Sommer-Semester 1895 beginnt am 22. April, der Vorunterricht am 2. April; Anfragen und Anmeldungen sind rechtzeitig an die Direction zu richten, die auch bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt.

Nach langem Leiden verschied heute früh 8 Uhr meine geliebte Schwester

Louise Olwig

im 75. Lebensjahre. Diese Trauernachricht statt jeder besonderen Meldung. (3248

Danzig, den 16. Febr. 1895. Rose Olwig.

Die Beerdigung der Frau Dr. Hinze findet Sonntag, 17. d. M., um ½12 Uhr vom Trauerhause nach dem alten Hl. Leichnamskirchhofe statt.

Schmiedeeiserne Grabgitter

nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen

R. Friedland, Danzig,
Kunstschmiedewerkstatt, Poggenpfuhl 81. (87

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Eugen Gontowski** zu Neustadt Westpr. soll das zur Concursmasse gehörige, im Grundbuche von Neustadt Westpr. Band 1 I, Blatt 6, auf den Namen des Kaufmanns **Eugen Gontowski** eintragene zu Neustadt Westpr. belegene Grundstück

am 6. April 1895,

Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0.11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,2810 Hektar zur Grundsteuer, mit 1398 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. April 1895,

Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neustadt Westpr., den 12. Februar 1895. (3209

Königliches Amtsgericht.

In der Privatklagesache

des Hotelbesitzers **Hermann Hirschfeld** in Danzig, Privatklägers, vertreten durch den Rechtsanwalt **Reimann** daselbst, gegen den Kaufmann **Emil Rothmann** in Danzig, Angeschuldigten, vertreten durch den Rechtsanwalt **Steinhardt** daselbst, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Danzig am 1. Februar 1895 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der Beleidigung in drei Fällen, und zwar in einem der öffentlichen Beleidigung, schuldig und wird deshalb zu einer Gefängnißstrafe von zehn Tagen und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Gleichzeitig wird dem beleidigten Privatkläger das Recht zuerkannt, innerhalb 14 Tagen nach Zustellung des rechtskräftigen Erkenntnisses die Urtheilsformel einmal auf Kosten des Angeklagten in der „Danziger Zeitung" bekannt machen zu lassen.

Von Rechts Wegen.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Danzig, den 13. Februar 1895.

Barganowski, Secretär, Gerichtsschreiber des Königlich. Amtsgerichts XIV.

Wir machen hiermit bekannt, daß, nachdem die „Westpreußische Zeitung" am 1. Januar 1895 eingegangen ist, fortan laut § 23 unsers Statuts „Der Graudenzer Gesellige" als Blatt bestimmt wird, in dem unsere General-Versammlungen angezeigt werden. (3208

Der Vorstand der Heil- und Pflege-Anstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg.
Obermarschall
Graf zu Eulenburg-Prassen.

Unterricht.

Thüringisches **Technikum Ilmenau** für: Elektrotechniker, Maschinen-Ingenieure u. Techniker, Mühlenbauer, Werkmeister und Müller. Weit. Ausk. durch Direktor Jentzen. Staatskommissar.

Höh. Töchterschule und Pensionat, Stolp i. P.

(Heinemann'sches Institut.)

9 Jahreskurse u. Fortbildungsklasse — Pensionat f. Kinder u. junge Mädchen: Prospecte und Referenzen d. d. Vorsteherin
2039) **Marie Kramer.**

Vermischtes.

Loose à 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März. Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Lotterie der Kinderheilstätte zu Salzungen, Ziehung am 7.—9. März. Loos zu 1 Mk.

Freiburger Münster-Loose, Ziehung am 15. u. 16. März. Loos zu 3 Mk.

20. Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. Mai. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung".

כשר

Junge fette Puten sind z. hab. Milchkanneng. 11, 2 Tr.

Große geräucherte Maränen, frisch vom Rauch, empfiehlt
Alex. Heilmann Nachf.

Junge fette Puten, todt und lebend, sind billig zu haben (3175
Milchkannengasse 11, 2 Tr.

Königsberger
Bock-Bier
der Brauerei Wickbold in Gebinden und Flaschen empfiehlt (3205
N. Pawlikowski, Hundegasse 120.

Meine
Waschmaschinen
= Stuck-System =
sind unentbehrlich in jedem Haushalte!

Sie leisten dreimal so viel als irgend eine Waschfrau, ersetzen dieselbe vollkommen u. ermöglichen mit Hilfe eines jungen Mädchens die Wäsche eines Hausstandes von 10 bis 14 Personen in ca. 3 Stunden tadellos sauber zu waschen.

Ersparniß bei jeder Wäsche — 3—4 ℳ. —
Probemaschinen 75 ₰ pro Tag.

Wringemaschinen
— Wäsche-Schoner —
mit besten Gummiwalzen 15 ℳ 16 ℳ 50 ₰, 18 ℳ, 20 ℳ
Ersatztheile vorräthig.
Reparaturen schnell u. billig.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

15000 Mark,

abschließend mit 36 000 Mark auf ein ländliches Grundstück von 90 000 Mark Werth, gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3207.

An- u. Verkauf.

2 Rappen,
Stute und Wallach, ca. 5 Fuß 2 Zoll groß, fünfjährig, fehlerfrei, zu jedem Dienst verwendbar, sind preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 3239 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Einen neuen Berliner **Schlächterwagen** hat zum Verkauf (3237
J. Hoppe, Vorstädt. Graben 9.

Stellen.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel bringe ich mein Gesinde- und Stellensvermittelungs-Bureau
Jopengasse 58
dem geehrten Publikum in Erinnerung.
3223) Hochachtungsvoll
J. Dann Nachf.

Empf. zum April tücht. Dienstmädchen in gesetzten Jahren, die kochen können und 3½—4 Jahre auf Stellen gewesen sind. J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Suche von sofort od. später St. als Gesellsch. od. Stütze b. besch. Ansprüchen. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Adr. unter 3232 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für mein Agentur-, Commissions- u. Assecuranz-Geschäft suche **einen Lehrling** mit angemessener Schulbildung.
Felix Kawalki, Langenmarkt Nr. 32.

Dame mit flotter Handschrift sucht Stellung im Comtoir oder Bureau.
Gefl. Adr. unter 3140 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Junger Mann

mit Ia. Zeugnissen und divers. Branchekenntnissen sucht Stellung als

Buchhalter, Correspondent oder Reisender.

Offerten unter Nr. 3252 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

P. P

Hiermit erlaube ich mir meinen geschätzten Kunden und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich **Montag, den 18. Februar a. c.,**

4 Langgasse 4

im Hause der **Frau Rentiere Amort** ein Zweiggeschäft meiner

Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung

unter meiner Firma

A. Fast

eröffne.

Indem ich diese Gelegenheit benutze, um für das der Firma seit fast 50 Jahren entgegengebrachte Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen, bitte ich, mich auch bei meinem neuen Unternehmen gütigst zu unterstützen und werde ich stets bemüht sein, meinem alten Principe treu zu bleiben, nur Waaren bester Qualität zu mäßigen Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fernsprecher Nr. 139. **A. Fast.**

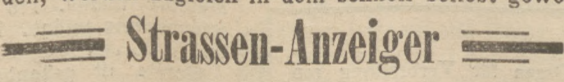
Montag, den 18. Februar,
beginnt mein

Inventur-Ausverkauf.

Preise unglaublich billig.

Max Bock, Langgasse Nr. 3. (3180

Arbeits-, Stellen- und Wohnungs-Annoncen,
sowie
Auctions-Anzeigen,
welche in der



inserirt werden, werden zugleich in dem schnell beliebt gewordenen

Strassen-Anzeiger

der Danziger Zeitung aufgenommen, der **täglich** an die **Placat-Säulen** in Danzig, Langfuhr und Zoppot angeschlagen wird.

Annoncen werden angenommen

in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse No. 4.

Zum bevorstehenden Gesindewechsel bringe ich mein

Gesinde- u. Stellen-Vermittelungs-Bureau,
Heilige Geistgasse 36,
dem geehrten Publikum in Erinnerung. Hochachtungsvoll
J. Dau,
Heilige Geistgasse 36.

Eine Kindergärtnerin 2. Klasse, für ein fünfjähriges Mädchen, die demselben die ersten Anfangsgründe beibringt, wird per 1. April für eine kleine Stadt Westpreußens gesucht. Häusliche Arbeit beansprucht. Bewerberinnen können sich Sonntag und Montag Vorm. von 10 bis 11½ Uhr Jopeng. 54 melden. Zeugnisse sind mitzubringen.

Ein mit der Feuerversicherungs-Branche durchaus vertrauter zuverlässiger **junger Buchhalter** zu engagiren gesucht.

Offerten mit genauer Angabe der seitherigen Thätigkeit und des letztbezogenen Gehalts erbeten unter 3218 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein j. Mädchen, w. a. plättet, s. zum 1. April Stellung als **Stütze.** Adr. unter Nr. 3132 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Ein gebild. Fräulein,
welches bereits selbstständig größeren Haushaltungen vorgestanden und geleitet, sucht bald oder 1. April anderweitig selbstständige Stellung.
Offerten unter Nr. 3233 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener
Destillateur
mit Prima-Zeugnissen, der eine längere Reihe von Jahren in einer der ersten Liqueur-Fabriken selbstständig gearbeitet hat, sucht per 1. April, nöthigenfalls auch früher, Stellung. Eventl. auch, da mit der Kundschaft vollkommen vertraut, als Reisender.
Gefl. Adressen werden unt. Nr. 3204 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wohnungen.

Zoppot, Seestraße 48,
ist die 1. Etg., best. aus 4 Zimm. und allem Zubehör von April cr. zu vermiethen. (3221
Näheres Langgarten Nr. 1.

In Espenkrug ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April ab zu vermiethen, da das Haus in einem großen Garten steht, so ist die Wohnung besonders für Erholungbedürftige sehr zu empfehl.
Gefl. Offerten unter 3212 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Auctionen!

Auction mit gutem Mobiliar
Krebsmarkt Nr. 9, neben Hotel zur Hoffnung.

Dienstag, den 19. Februar, von 10 Uhr ab, versteigere ich in meinem Amts-Lokale aus einer Concursmasse folgende Sachen, als: 8 Dtzd. Schlaf- und Pferdedecken, 4 Pariser Paradebettgestelle mit Sprungfederboden und Keilkissen, 4 Roßhaar-Auflegematratz., 1 nußb. Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Speisetafel mit 4 Einlagen, 2 Plüsch-Sophas, 1 nußb. Sophatisch mit Kreuzfuß, 4 Säulen, vier Bauerntische, 4 Ansetztische, 6 nußb. Vertikows, 8 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, 6 Plüsch-Garnituren, Sopha und 2 Fauteuils, 2 nußb. Trumeauspiegel mit Stufen, 2 nußb. Spiegelspinde, 2 nußb. Speise-Ausziehtische, 4 Kleiderständer, 1 Rips-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Panelbretter, 2 Nachttische mit Platte, 1 Plüschsopha in nußb. Gestell, 36 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 2 Schirmständer, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Ruhebett, 1 Schlafsopha, 2 feine bunte große Kupferstiche, 35 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavierstuhl, 2 Regulateure, 4 Sophatische, 3 Sophaspiegel, 12 feine Glasbilder, 2 große Teppiche, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 1 Schachspieltisch, 3 Bücheretagèren, 1 Luther-Stuhl; ferner **2 Zimmer Möbel, gebrauchte,** 1 feine mah. große Toilette, ein Oelgemälde, 1 mah. Damen-Schreibtisch, 1 großen mah. Herren-Schreibtisch, 1 Bettschirm, 1 mah. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, zerlegbar, 1 zweipers. Bettgestell mit Matratze u. Keilkissen, ein Cylinderbureau, 1 Fenstertritt, 12 mah. Stühle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 birk. Vertikow, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 Küchen-Glasschrank, 4 Satz Betten, 3 Hanteln, div. Nippessachen, 1 Gewehr, 1 Herrenuhr, 1 Häckselmaschine u. div. Andere. **Diese Möbel sind passend zur Aussteuer.** Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen, und findet die Auction bestimmt statt. NB. Die gekauft. Möbel können a. Wunsch steh. bleiben.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius u. Taxator,
Danzig, Bureau Häkergasse 11. (3224

Langgasse Nr. 81
ist eine Garçon-Wohnung von April cr. zu vermiethen.
Näheres Langgarten Nr. 1.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an eine Dame zu vermiethen. Auf Wunsch Mittagstisch oder volle Pension. Näh. Heil. Geistgasse 20, 2 Tr.

Eine Dame
(Gesanglehrerin), sucht zum 1. April a. d. Rechtstadt eine Wohnung von 2 Zimmern, Entree, h. Küche u. Zubeh. Adr. baldmögl. u. 3227 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Begräbniß-Bund des Bildungs-Verein.
Dienstag, den 19. Februar cr., Abends 8½ Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:

1. Jahresbericht pro 1894.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Kassirers und Stellvertreters.
4. Erhöhung der Beiträge.
5. Geschäftliches.

Der Vorstand.
E. Klötzky, Vorsitzender.
L. Warnath, Schriftführer.

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Restaurant erster Klasse.
Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte
zu mäßigen Preisen.
Ausschank von Danziger, Königsberger u. Münchener Bier.
Säle zu Gesellschaften.
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
102) Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.



Kaufm. Verein von 1870.
Die Beerdigung unseres heimgegangenen Collegen **Zeuner** findet am Sonntag, den 17. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, vom Trauerhause Gartengasse 5 aus statt. (3225
Der Vorstand.

E. A. Kauer,
Weinhandlung u. Weinstube,
17 Jopengasse 17.
(3214

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 17. Februar 1895:
Großes Concert
ausgef. von d. Kapelle d. Artl.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Musikd. Hrn. **K. Krüger.**
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr.
3211) Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Die Convertirung

der zur Kündigung ausgerufenen

alten 4%

Hamburger und Meininger Hypotheken-Pfandbriefe

in 3½% Pfandbriefe besorgen wir kostenfrei.

Meyer & Gelhorn.
(3213

Höhere Knabenschule zu Zoppot.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 1. April.** Zur Entgegennahme neuer Anmeldungen bin ich an den Vormittagen im Schulhause bereit. (3246

Dr. R. Hohnfeldt.

Außerordentliche General-Versammlung.

Die Herren Actionäre der **Zuckerfabrik Altfelde** werden zu einer

außerordentlichen General-Versammlung
auf
Donnerstag, den 7. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
in das Sitzungszimmer unserer Fabrik eingeladen.

Tagesordnung:
Genehmigung der Generalversammlung zur Aufnahme einer Cautionshypothek cfr. § 32[2] unseres Statuts.
Abänderung der §§ 32[1] und 35a unseres Statuts.

Altfelde, den 14. Februar 1895. (3203

Zuckerfabrik Altfelde.
Vollerthun. Bohlmann. R. Wunderlich.

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 16. Februar cr., Abends 7½ Uhr:
Lieder- und Duetten-Abend
von
Anna & Eugen Hildach.
(Begleitung: Herr Carl Harenberg.)

Der Concertflügel von Jul. Blüthner-Leipzig ist aus der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczinski, Jopengasse.

Nummerirte Billets à 3 und 2 ℳ, Stehplätze à 1 ℳ 50 ₰, Texte à 20 ₰ in **C. Ziemssens** Buch- und Musikalien-Handlung (G. Richter), Hundegasse 36. (2641

Freiburger Münster-Loose.
Fünfte Prämien-Collecte 1895 zur Wiederherstellung und Freilegung des Freiburger Münsters.

Das Loos kostet 3 Mark.

Ziehung am 15. und 16. März 1895.

200 000 Loose. 3234 Geldprämien im Gesammtbetrage von 215 000 Mk. Außerdem 100 Kunstgegenstände im Werthe von 45 000 Mk.

Haupttreffer: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 Mk.

Die Loose werden in der Expedition der „Danziger Zeitung" für 3 ℳ pro Stück abgegeben und gegen Einsendung von 3,10 ℳ nach außerhalb versandt.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Künstliche Eisbahn.
Sonntag, den 17. d. M., Nachm.
gr. Eis-Concert.
Entree 20 ₰, Kinder 15 ₰.
Nichtschlittschuhläufer 10 ₰.
Café Ludwig.
3159) Halbe Allee.

Wiener Café z. Börse
Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle Bohemia.
Direction Rudolf Börner.
E. Tite, Langenmarkt 9.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Sonntag, den 17. Februar:
Großes Concert.
Dirigent:
Herr C. Theil, Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg,
3179) Königl. Hoflieferant.
Mittwoch, den 20. Februar:
Gesellschafts-Abend.

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Sonntag, 17. Februar 1895:
Concert
von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Lumpacivagabundus oder das liederliche Kleeblatt.** Posse.
Abends 7½ Uhr. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Montag. 3. Serie weiß. 103. Ab.-Vorst. **Carmen.** Große Oper mit Ballet von G. Bizet.
Dienstag. Außer Abonn. Benefiz für Ludwig Lindikoff. Letztes Auftreten von Adele Werra. **Maria u. Magdalena.** Lustspiel von Paul Lindau.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.

Etwaige Forderungen an mich bitte ich Montag Vormittag einzukassiren.

J. M. Kutschke,
Langgasse Nr. 4, 3. Etage,
Eingang Gerbergasse.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Sonnabend, 16. Februar 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21202 der „Danziger Zeitung".

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 16. Februar.

Inländisch 16 Waggons: 3 Hafer, 7 Roggen, 6 Weizen; ausländisch 4 Waggons: 1 Kleesaat, 3 Kleie.

Danzig, den 16. Februar.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Das Frostwetter dauerte bei uns anfänglich gleichmäßig und unterbrochen fort, ließ dann aber in den letzten Tagen merklich nach, so daß die Temperatur sich wieder bis in die Nähe des Gefrierpunktes hob. Ueberhaupt sind wir in dieser Woche von Witterungs-Abnormitäten verschont geblieben, während andere Gegenden Deutschlands und das Ausland meistens von äußerst strenger Kälte heimgesucht wurden. Der Sund blieb geschlossen, und eine Passage durch denselben ist nicht möglich. Aus Südrußland wird abermals veränderte Witterung gemeldet, und da dort milde Temperatur mit Frost abwechselte, dürften die betreffs möglicher Schädigung der Saaten gehegten Befürchtungen einige Beachtung verdienen. Sonst lauten die Nachrichten über die Ernteaussichten in allen Theilen der Welt unverändert. — Die Zufuhren am hiesigen Platze sind gegen vorige Woche wenig verändert und blieben recht schwach. Das Inland sandte etwas weniger Weizen und etwas mehr Roggen, und auch vom Auslande waren die Zufuhren von Weizen kleiner. Es kamen per Bahn mit Getreide, Saaten und Kleie beladen heran:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	201	116	85
in der vorhergehenden Woche	216	114	102
gleichzeitig 1894 . . .	348	178	170
„ 1893 . . .	251	156	95

und brachten die diesswöchigen 201 Waggons 620 Tonnen Weizen, 260 Tonnen Roggen, 120 Tonnen Gerste, 60 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen, 40 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Serabella und 20 Tonnen Kleie vom Inlande und 240 Tonnen Weizen, 80 Tonnen Roggen, 40 Tonnen Gerste, 50 Tonnen Erbsen, 70 Tonnen Bohnen, 20 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Linsen, 50 Tonnen Oelkuchen, 20 Tonnen Kleesaaten und 270 Tonnen Kleie vom Auslande. — Trotz wiederholter schwacher Ansätze zu einer günstigeren Auffassung der Geschäftslage, die besonders in England hervortraten, und trotz der in Argentinien und Rußland auffälligen Zurückhaltung des Waarenangebots ließen die wirthschaftliche Calamität und die ungesunden Verhältnisse des Geldmarktes in Nordamerika eine dauernde Besserung des Getreidehandels nicht aufkommen. — Die auf Europa unterwegs befindlichen Quantitäten von Weizen und Weizenmehl betrugen 4 5440 000 Qrs. gegen 4 377 000 Qrs. in der Woche vorher, 4 626 000 Qrs. vor 14 Tagen und 3 904 000 Qrs. vor einem Jahre. Die sichtbaren Vorräthe der Welt bestanden am 1. Februar aus 223 095 000 Bushels gegen 227 885 000 am 1. Januar, 232 973 000 Bushels am 1. Februar 1894 und 234 236 000 am 1. Februar 1893. Die Abnahme dieser Vorräthe während des Januar beträgt zwar nur 4 800 000 Bushels, aber es ist zu berücksichtigen, daß im vorigen Jahre im Januar überhaupt keine Verringerung stattfand, und daß auch in früheren Jahren die Abnahme im Januar kleiner gewesen ist als 1895. — In den Vereinigten Staaten Nordamerikas scheinen die Inhaber von Waare trotz ganz geringer Landzufuhren in den westlichen Staaten und des nie dagewesenen billigen Preisstandes alles Vertrauen verloren zu haben. Die Preise in Newyork bröckelten seit acht Tagen für Weizen wiederum ¼—½ Cent ab, Mehl wurde unverändert und Mais ⅜ Cent höher notirt. Die Visible supply erfuhr eine Verringerung von 1 054 000 Bushels Weizen gegen eine Abnahme von 433 000 in 1894 und 395 000 in 1893. Sie bestand am 12. Februar aus 82 322 000 Bushels Weizen gegen 79 460 000 gleichzeitig 1894 und 80 294 000 in 1893. Im Januar betrug die Abnahme der sichtbaren Vorräthe von Weizen und Weizenmehl an beiden Küsten der Vereinigten Staaten und Canadas 10 000 000 Bushels Weizen gegen 2 000 000 zur selben Zeit 1894, nichts in 1893 und 4 000 000 in 1892. — Die Abladungen der Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 9. Februar, beliefen sich auf 129 000 Qrs Weizen — 83 % nach Großbritannien, 8 % nach Frankreich und 9 % nach anderen Häfen des Continents — gegen 124 000 Qrs. in der vorhergehenden Woche, 141 000 Qrs. gleichzeitig 1894 und 285 000 Qrs. 1893.

— Zur Ergänzung unserer letztwöchigen Mittheilung über den erwarteten Ernteausfall in Australien diene, daß derselbe auf 1 000 000 Quarters gegen 1894 geschätzt wird. Dies würde annähernd das Quantum sein, das Australien im vorigen Jahre nach Europa exportirte. Man braucht aber nicht zu fürchten, daß die Verschiffungen von dort ganz aufhören werden, da noch von früheren Ernten überschüssige Läger zur Verfügung stehen, und taxirt man den für dieses Jahr zu erwartenden Export Australiens auf 600 000 Qrs. Weizen. — Aus Argentinien liegen neuere Ernteschätzungen nicht vor. Das Angebot dorther bleibt wenig dringend, woraus wohl auf eine entschieden schwächere Leistungsfähigkeit dieses Landes zu schließen sein dürfte. — Großbritannien hatte für seine Verhältnisse strenges Winterwetter und in der ersten Hälfte unserer Berichtswoche feste Märkte mit für Weizen ½ bis 1 Sh. höheren Preisen. Später wurde die Haltung eine sehr ruhige, doch sind Preisermäßigungen noch nicht gemeldet. — In Deutschland gestaltete sich die Tendenz ebenfalls anfänglich fester, doch die amerikanischen ungünstigen Berichte führten zu vermehrtem Angebot, so daß die Besserung nicht Bestand hielt und erneuter Lustlosigkeit wich. In Berlin verlor Weizen per Mai, nachdem er 1,50 M gestiegen, 2 M und schließt also 50 Pfg. billiger als letzte Woche. Roggen hat sich bei schwachen Inlandszufuhren besser behauptet und ist zum Schluß per Mai noch 25 Pfg. und per Juni 50 Pfg. theurer als vor acht Tagen. — Ueber das Geschäft am hiesigen Platze ist nicht viel zu berichten. Kleine Zufuhren und die günstigeren Nachrichten von den westeuropäischen Märkten befestigten die Stimmung und veranlaßten Reflectanten, etwas höhere Preise anzulegen, die sich bei ruhigem Verkehr bis zuletzt ziemlich behaupteten. In Folge des Sundschlusses ruht das Verladungsgeschäft gänzlich, auch sind Verkäufe auf spätere Abladung nicht bekannt geworden. — Im Termingeschäft waren die Schwankungen ganz minimale, und die Course von April-Mai- und Juni-Juli-Lieferung schließen unverändert wie vorige Woche, während für Mai-Juni zum freien Verkehr 1 M und zum Transit ½ M mehr bezahlt wurde. Gehandelt wurde: Inländisch glasig 713 bis 764 Gr. 124—130 M, hellbunt 705—756 Gr. 120 bis 129 M, hochbunt 734—777 Gr. 127—131½ M, fein hochbunt glasig 766—785 Gr. 132—134 M, weiß 729—764 Gr. 128—132 M, roth 734—766 Gr. 124—128 M, Sommer- 761 Gr. 132 M. Polnisch zum Transit bunt 745 Gr. 92 M, glasig 724—758 Gr. 92—96 M, hellbunt feucht 720 Gr. 90 M, hochbunt 740—780 Gr. 93—97½ M. Russ. zum Transit roth 753—764 Gr. 94—95 M, besetzt oder bezogen 724 Gr. 80 M, Ghirka 695—729 Gr. 77—85 M, Sandomierca 761—777 Gr. 103 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 131 M, zum Transit per 745 Gr. 96 M. — Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 8. Febr.	Schlußcourse a. 15. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	132½ M	132½ M	133½ M	132½ M
April-Mai Weizen z. Trs.	98½ M	98½ M	99 M	98½ M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	134 M	135 M	135 M	134½ M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	100½ M	101 M	101 M	100½ M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	136½ M	136½ M	137 M	136½ M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	102 M	102½ M	103 M	102½ M

Roggen. Die Ankünfte waren um ein geringes gegen vorige Woche vermehrt, blieben aber immerhin ganz unbedeutend. Unter der Einwirkung des schwachen Angebots und der besseren Tendenz in Berlin zogen die Preise von effectiver Waare 2 M an und haben diesen Stand bis zuletzt behauptet. — Auf Lieferung per Frühjahrsmonate wurde für inländische wie unterpolnische Waare 1—½ M gegen vorige Woche mehr bezahlt. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländischer 650—776 Gr. 108—109 M, polnischer zum Transit 776 Gr. 75 M. Regulirungspreis inländisch 107—109 M, unterpolnisch 74—76 M, transit 72—75 M. — Die Termin-Notirungen waren wie folgt:

	Schlußcourse a. 8. Febr.	Schlußcourse a. 15. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	110½ M	111½ M	112 M	111 M
April-Mai Rogg. untpl.	76½ M	78 M	78½ M	77 M
Mai-Juni Roggen inl.	111½ M	112½ M	113 M	112 M
Mai-Juni Rogg. untpl.	78 M	79 M	79½ M	78 M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	— M	116 M	116 M	116 M

Gerste. Die allerfeinsten Chevalier-Gersten bedangen unveränderte Preise, während Mittelgattungen wiederum arg vernachlässigt waren. Russische Gersten blieben mangels Angebot fast geschäftslos. Gehandelt wurde: Inländische kleine 600—641 Gr. 91—92 M, große 698 Gr. 103—113 M, weiße 680 Gr. 115 M, Chevalier 662—698 Gr. 114—116 M, polnisch zum Transit fein weiß 686 Gr. 95 M, russische zum Transit 629—640 Gr. 72—75 M, Futter- 63 M. — **Hafer** inländisch 88—99 M. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 87—90 M, Mittel- 82 M, Futter- 80 M. — **Wicken** inländisch 103 M, polnisch zum Transit 80—82 M. — **Peluschken** inländisch 111 M. — **Pferdebohnen** polnisch zum Transit 80—87 M. — **Lupinen** blaue inländische 65 M. — **Rübkuchen** 4,30 M per 50 Kilogr. ab Speicher. — **Leinkuchen** polnisch 4—4,40 M per 50 Kilogr. — **Hanfkuchen** 2,90 M per 50 Kilogr. ab Speicher. — **Kleesaaten** weiß 41—92 M, roth 34—55 M, schwedisch 40—50 M per 50 Kilogr. — **Steinklee** 18 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 28—32 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3—3,10 M, mittel 2,80—2,95 M, feine 2,72½—2,77½ M per 50 Kilogr.

Spiritus. Unter dem ungünstigen Eindruck der Statistik per Januar, aus der ersichtlich, daß die Production des letzten Monats nur ganz unwesentlich hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, gaben unsere Preise 50—75 Pf. und die Berliner 40 Pf. gegen vorige Woche nach. Die hiesigen Notirungen waren wie folgt: Contingentirter loco 50¾—49¾ M Gd., nicht contingentirter loco 31—30¼ M Gd., per Februar 31—30¼ M Gd., per Februar-März 31¼—30½ M Gd.

Branntwein-Statistik:

Hectoliter			
Production:	1894/95	1893/94	1892/93
Oktober-Dezbr. . .	851 597	998 134	981 353
Januar	452 868	491 122	443 543
	1 304 465	1 489 256	1 424 896
Trinkverbrauch:			
Oktober-Dezember	583 295	589 662	606 091
Januar	197 359	205 259	199 154
	780 654	794 921	805 245

Berliner Fondsbörse vom 15. Februar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fest, nur 4procentige Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist gut behaupten, blieben aber ruhig; Italiener und Mexikaner nach schwächerem Beginn befestigt; russische 4procentige Staatsrente und ungarische Kronenrente fester. Der Privatdiscont wurde mit 1⅛ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, schlossen aber wieder fester; auch Franzosen und italienische Bahnen waren anfangs schwächer, dann befestigt, Warschau-Wien steigend. Inländische Eisenbahnactien zum Theil schwächer. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist fest und ruhig. Schiffahrtsactien fester, Montanwerthe zum Theil unter kleinen Schwankungen etwas anziehend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,00
Konsolidirte Anleihe .	4	105,50
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine .	3½	101,50
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	102,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,90
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,90
Posensche neue Pfdbr.	4	103,60
do. do.	3½	102,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,70
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,90
Posensche do. .	4	105,90
Preußische do. .	4	105,90
do. do. .	3½	102,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	99,40
Ungar. Staats Silber	4½	101,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,80
do. Gold-Rente. .	4	102,50
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,80
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	103,80
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	102,90
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,50
Italienische Rente . .	4	89,50
Rumän. amort. Anleihe	5	98,75
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,40
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,90
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	26,60
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,80
do. Rente . .	5	78,40
do. neue Rente .	5	78,50
Griech. Goldanl. v. 1893	5	—
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	79,70
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,10
Römische Stadt-Oblig.	4	89,30
Argentinische Anleihe .	fr.	54,90
Buenos Aires Provinz.	fr.	35,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,10
do. do. Ser. V—VI.	4	105,20
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,75
do. unkündb. b. 1900	4	105,00
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
do. do. neue	4	105,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,30
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,80
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,75
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,90
do. do. do.	3½	100,90
do. do. do.	4	105,70
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,80
do. do. XV.-XVIII.	4	104,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. .	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,80
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,50
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	118,50
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,30
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	143,00
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	137,50
Oesterr. Loose 1854 .	4	163,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,70
do. Loose von 1860	4	157,90
do. do. 1864	—	342,00
Oldenburger Loose .	3	128,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	98,70
Raab-Graz do. neue .	2½	41,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	160,00
do. do. von 1866	5	156,50
Ung. Loose . . .	—	279,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	2½	74,50
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	115,50
do. ult.	—	115,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,00
do. do. St.-Pr.	5	120,00
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,00
Ostpreuß. Südbahn .	—	81,00
do. St.-Pr. .	5	116,25
Saal-Bahn St.-A. . .	—	39,00
do. St.-Pr. .	4¾	112,80
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar. .	—	29,00
do. St.-Pr. . . .	4	101,25
Jura-Simplon	—	83,00
Galizier	—	107,40
Gotthardbahn . . .	7	183,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn.	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,90
Oesterr. Franz-St. . .	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . .	5¾	136,10
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	96,20
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	44,00
Warschau-Wien . . .	17½	255,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	56,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,90
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,70
†Oesterr. Nordwestb. .	5	—
do. ult.	—	123,25
do. Elbthalb. .	5	108,20
do. ult.	—	136,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,30
† do. 5 % Oblig.	5	107,80
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,60
Brest Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,10
†Kursk-Kiew . . .	4	101,90
†Mosko-Rjäsan. . .	4	103,00
†Mosko-Smolensk .	5	103,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,60
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,90
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,70
do. do. II.	6	84,20
do. do. III.	6	52,75
do. do.	5	28,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	131,75	5⅓
Berliner Handelsges. .	154,75	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	116,10	5
Bresl. Discontobank .	115,00	5
Danziger Privatbank .	145,50	9
Darmstädter Bank . .	152,75	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	5
do. Bank	175,50	8
do. Effecten u. W.	117,10	5
do. Grdsch.-B.-Act.	124,10	6½
do. Reichsbank . .	160,00	7,58
do. Hypoth.-Bank .	129,40	7
Disconto-Command. .	207,40	6
Deutsche Nationalb. .	110,30	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,60	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	122,50	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	151,30	8
Hannöversche Bank .	113,90	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,10	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,80	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,75	6
Norddeutsche Bank .	129,75	4
do. Grundcreditb.	114,00	3
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,30	6
Posener Provinz.-Bank	109,10	5½
Preuß. Boden-Credit .	143,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	176,60	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	—	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	123,25	—
Schaffhaus. Bankverein	137,75	6
Schlesischer Bankverein	118,75	5
Dresdner Bank . .	158,80	5½
Nationalb. f. Deutschl.	130,10	4½
Rostocker Bank . . .	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	90,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	87,40	4
Deutsche Baugesellschaft	99,30	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	232,40	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	280,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	5½
Wilhelmshütte . . .	62,25	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	85,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	231,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	85,00	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	62,00	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	156,00	6
Königs- u. Laurahütte	123,50	4
Stolberg, Zink . . .	37,40	—
do. St.-Pr. . .	109,30	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	134,40	3
Hibernia	129,25	4

Wechsel-Cours vom 15. Febr.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	169,40
do. . .	2 Mon.	2½	168,95
London	8 Tg.	2	20,48
do.	3 Mon.	2	20,40
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,08
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	164,55
do.	2 Mon.	4	163,75
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,45
do. .	3 Mon.	4½	216,30
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,45

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,495
Französische Banknoten. .	81,25
Oesterreichische Banknoten	164,60
Russische Banknoten. . .	219,65

Bestand:	1894/95	1893/94	1892/93
Ende Januar . . .	696 378	648 284	566 139
Ende Dezember . .	512 574	425 640	413 760
Am 1. Oktober . .	460 572	253 511	263 744

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen oco behpt., holsteinischer loco neuer 128—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco ruhig, loco neuer 78—80. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco $44\frac{1}{2}$. Spiritus still, per Februar-März $18\frac{1}{2}$ Br., per März-April $18\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 5,50 Br. — Heiter.

Bremen, 15. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,60 Br.

Mannheim, 15. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,00, per Mai 13,75, per Juli 13,75. — **Roggen** per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — **Mais** per März 11,40, per Mai 11,40, per Juli 11,40.

Frankfurt a. M., 15. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,492, Pariser Wechsel 81,125, Wiener Wechsel 164,60, 3% Reichsanleihe 97,80, unif. Aegypter 105,70, Italiener 89,30, 6% cons. Mexikaner 78,10, österr. Silberrente 84,50, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 84,20, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,70, 3% port. Anleihe 26,60, 5% amort. Rum. 99,00, 4% russ. Cons. 104,00, 4% Russ. 1894 66,90, 4% Spanier 78,10, 5% serb. Rente 78,60, serb. Tabakr. 78,30, conv. Türken 26,50, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 96,00, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 182,70, Lüb.-Büch. Eis. 148,60, Mainzer 115,40, Mittelmeerbahn 95,20, Lombarden $88\frac{3}{4}$, Franzosen $332\frac{1}{8}$, Raab-Oedenbg. —, Berliner Handelsg. 154,40, Darmstädter 153,10, Discont.-Comm. 206,90, Dresdner Bank 158,40, Mitteld. Creditactien 110,70, österr. Creditactien $339\frac{5}{8}$, österr.-ung. Bank 917,00, Reichsbank 159,30, Bochumer Gußstahl 136,60, Dortmunder Union 61,30, Harpener Bergw. 134,60, Hibernia 130,50, Laurahütte 123,60, Westeregeln 155,30. Privatdiscont $1\frac{1}{2}$.

Wien, 15. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,25, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 126,00, österr. Kronenr. 101,15, ungar. Goldrente 124,70, ungar Kronen-Anleihe 99,50, österr. 1860 Loose 160,00, türk. Loose 73,70, Anglo-Austr. 183,25, Länderbank 286,00, österr. Credit. 414,75, Unionbank 327,25, ungar. Creditb. 502,75, Wiener Bankverein 161,00, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 308,00, Buschtierader 540,50, Elbethalbahn 279,00, Ferd. Nordb. 3480, österr. Staatsb. 398,50, Lemb. Czer. 310,00, Lombarden 106,75, Nordwestb. 261,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 91,25, Tabakact. 241,00, Amsterd. 102,75, deutsche Plätze $60,67\frac{1}{2}$, Lond. Wechsel 124,30, Pariser Wechsel $49,27\frac{1}{2}$, Napoleons 9,84, Marknoten 60,65, russ. Banknoten $1,33\frac{1}{4}$, Bulgar. (1892) 121,50, Silbercoup. —.

Amsterdam, 15. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 127, per Mai 130. — Roggen loco behauptet, do. auf Termine behauptet, per März 93, per Mai 95, per Oktbr. 101. — Rüböl loco $22\frac{1}{4}$, per Mai $21\frac{1}{4}$, per Herbst $21\frac{1}{8}$.

Amsterdam, 15. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82\frac{1}{2}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $82\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $82\frac{7}{8}$, do. April-Oktober do. $82\frac{1}{2}$, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente $101\frac{1}{4}$, 94er Russen (6. Em.) $98\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1894 $63\frac{3}{8}$, Conv. Türken $26\frac{1}{8}$, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $101\frac{5}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal $137\frac{1}{2}$, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,00, Russ. Zollcoupons $191\frac{3}{8}$. — Wechsel auf London $12,08\frac{1}{2}$.

Antwerpen, 15. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{8}$ bez. und Br., per Februar $15\frac{3}{8}$ Br., per Februar-März $15\frac{3}{8}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $15\frac{3}{4}$ Br. Fest.

Antwerpen, 15. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Rogen** behauptet. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Paris, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Februar 19,00, per März 19,10, per März-Juni 19,15, per Mai-August 19,30. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,20, per Mai-August 11,75. — **Mehl** behpt., per Febr. 43,30, per März 42,90, per März-Juni 42,95, per Mai-August 43,30. — **Rüböl** ruhig, per Februar 55,00, per März 54,00, per März-Juni 51,00, per Mai-August 47,50. — **Spiritus** matt, per Februar 32,75, per März 33,00, per März-April 32,75, per Mai-August 33,00. — Wetter: Milder.

Paris, 15. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,40, 3% Rente $103,47\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 88,85, 4% ungar. Goldrente $101,62\frac{1}{2}$, 4% Russen 1889 —, 3% Russen 1891 90,95, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe $77\frac{1}{2}$, convert. Türken $26,87\frac{1}{2}$, türk. Loose 130,20, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498 00, Franzosen 820,00, Lombarden —, Banque ottomane 692,00, Banque de Paris 735, Debeers 539, Cred. foncier 913, Huanchaca-Act. 153,00, Meridional-Actien 631, Rio Tinto-Actien 330,00, Suezkanal-Actien 3272,00, Credit Lyonnais 827,00, Banque de France 3905, Tab. Ottom. 495,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London $25,24\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam kurz 206,68, Wechsel Wien kurz 200,87, Wechsel Madrid kurz 453,50, Wechsel auf Italien $4\frac{1}{2}$, Robinson-Actien 208,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 97,75, Portugiesen 25,75, Portug. Tabaks-Obligationen 470, 4% Russen 1894 66,35, Privatdiscont $1\frac{5}{8}$.

London, 15. Februar. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $104\frac{11}{16}$, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente $88\frac{1}{8}$, Lombarden $9\frac{1}{2}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{2}$, convert. Türken $26\frac{5}{8}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101\frac{1}{4}$, 4% Spanier $77\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $102\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $104\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $99\frac{1}{2}$, 6% cons. Mex. $78\frac{1}{2}$, Ottomanbank $17\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $50\frac{1}{8}$, de Beers neue $20\frac{1}{2}$, Rio Tinto $13\frac{1}{16}$, 4% Rupees $54\frac{7}{8}$, 6% fund. argent. Anl. $74\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. $67\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 44, 3% Reichs-Anl. $96\frac{5}{8}$, griech. 81. Anl. $31\frac{3}{4}$, griech. 87er Monopol-Anl. $34\frac{3}{4}$, 4% 89er Griech. $28\frac{1}{4}$, bras. 89er Anl. $76\frac{1}{4}$, 5% Western Min. $80\frac{1}{4}$, Platzdiscont $1\frac{1}{4}$, Silber $27\frac{5}{16}$, Neue Mexikaner von 1893 $74\frac{7}{8}$, Anatolier $2\frac{3}{4}$% Agio.

London, 15. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schneeschauer.

London, 15. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Getreide sehr ruhig aber stetig. Schwimmender Laplata-Weizen $\frac{1}{4}$ sh. höher, übriges unverändert.

Liverpool, 15. Febr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, Preise unverändert. — Wetter: Frost.

Petersburg, 15. Februar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,90, do. Berlin (3 Monate) 45,40, do. Amsterd. (3 Mon.) 76,65, do. Paris (3 Mon.) $36,77\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$-Imperials $738\frac{1}{2}$, russ. 4% innere Rente $97\frac{5}{8}$, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 229, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 226, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 152, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 645, Petersburger internationale Handelsbank 651, Petersburger Privat-Handelsbank 466, russ. Bank für auswärtigen Handel 454, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 15. Februar. Productenmarkt. Talg loco 51,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,20. — Hafer loco 3,30. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 14. Februar. Weizen eröffnete schwach und fiel heftig nach Eröffnung in Folge günstiger Ernteberichte aus Frankreich, dann trat entsprechend der Festigkeit in Mais und auf Kaufordres Erholung ein, die jedoch später wieder verloren ging. Schluß träge.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, erholte sich jedoch später in Folge geringen Angebotes und Deckungen der Baissiers. Schluß stetig.

Chicago, 14. Februar. Weizen anfangs schwächer, dann trat entsprechend der Festigkeit in Mais, sowie auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten Erholung ein. Schluß stetig.

Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später trat in Folge großer Käufe und Kaufordres, sowie auf reichliche Deckungen der Baissiers Erholung ein. Schluß recht fest.

Newyork, 15. Februar. Wechsel auf London i. G. 4,87. Rother Weizen loco $0,58\frac{1}{4}$, per Febr. $0,56\frac{1}{2}$, per Mai 0,57, per Juni $0,58\frac{1}{4}$. — Mehl loco 2,40. Mais per Febr. $48\frac{3}{8}$. — Fracht $1\frac{3}{4}$. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte

Königsberg, 15. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 745 Gr. blausp. 112, 740 Gr. 124, 772 und 774 Gr. 126, 770 Gr. 127, 781 Gr. 128, 787 Gr. 130 M bez., rother russ. 740 Gr. 94, 722 bis 727 Gr. bes. 82 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714 bis 750 Gr. vom Boden 103, 720 bis 760 Gr. 104 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 70, Brau- 82,50 M, kleine russ. 69 M, Futter- russ. 64,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 92, 95, 98, fein 106 M, russ. 64 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 132 M, weiße russ. 80, 82 M, Futter-russ. 77, 80 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- wach 90 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 104, mittel 114 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. 79 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittle. russ. 115 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 54, russ. grobe 58 M bez.

Stettin, 15. Febr. **Weizen** loco unveränd., neuer 120—135, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 137,50. — **Roggen** loco unveränd., 111—115, per April-Mai 116,50, per Mai-Juni 117,25. — Pomm. **Hafer** loco 104,00—110,00. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 42,50, per September-Oktober 42,50. — **Spiritus** loco behpt., mit 70 M Consumsteuer 31,80. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 15. Febr. **Weizen** loco 119—139 M, gelber märkisch — M ab Bahn, per Mai 137,50—137,25 M, per Juni 138—137,75 M, per Juli 138,50 M, per August 139,50 M, per September 140,75 M. — **Roggen** loco 111 bis 116 M, guter inländischer 114,75—115 M ab Bahn, per Mai 117,25 M, per Juni 118 M, per Juli 118,75—118,50—118,75 M, per September 120,50 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 108—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 112—122 M, pommerscher und uckermärk. 112—122 M, mittel schles., sächs. und südd. 112—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 124 bis 128 M a. Bh., per Mai 113,75—113 M, per Juni 114—113,25 M, per Juli 114,75—114 M. — **Mais** loco 109 bis 130 M, per Mai 100 M, per September 106 M. — **Gerste** loco 92 bis 170 M. — **Kartoffelmehl** per Febr. 16,90 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,90 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,25 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 110—122 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 15,75—15,00 M, per Februar 15,70 M, per Mai 16,00 M, per Juni 16,10 M, Humbold Marke 0.I 17,30 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,3 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 41,6 M, per Mai 42,3—42,2—42,3 M, per Juni 42,5 M, per September 43,0 M, per Oktober 43,1 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 51,8 M, (70 ohne Faß) loco 32,4 M, (70 incl. Faß) per Februar 36,8 M, per April 37,7 M, per Mai 37,8 M, per Juni 38,1 M, per Juli 38,4 M, per August 38,8 M, per Septbr. 39,1 M.

Posen, 15. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,20, do. loco ohne Faß (70er) 29,70. Behauptet. — Kalt, windig.

Fettwaaren.

Danzig, 16. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni $44\frac{3}{4}$ M, Marke „Spaten" loco Juni $45\frac{1}{4}$ M. — Berliner **Bratenschmalz** Marke „Bär" loco Juni $45\frac{1}{2}$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 46 M. — **Speisefett:** Marke „Union" $33\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" $36\frac{1}{4}$ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert u. nachuntersucht loco Abforderung bis Mai $50\frac{3}{4}$ M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Mai $51\frac{1}{2}$—54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Mai $60\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 15. Februar. Schmalz. Fest. Wilcox 36 Pfg., Armour shield $35\frac{1}{2}$ Pfg., Cudahy $36\frac{1}{4}$ Pfg., Fairbanks $29\frac{1}{2}$ Pfg. Speck. Fest. Short clear middling loco $30\frac{3}{4}$, Januar-Febr.-Abladung $30\frac{3}{4}$.

Hamburg, 14. Februar. Schmalz ruhig, Steam 34,00 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 37 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—45 M.

Antwerpen, 14. Februar. Schmalz ruhig, 86,25 M, März 86,50 M, Mai 87,75 M, Mai-August 88,75 M. — Speck unverändert, Backs 78—83 M, short middles 76,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, März 56,50 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 15. Febr. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $78\frac{3}{4}$, per Mai $77\frac{1}{2}$, per Septbr. $76\frac{3}{4}$, per Dezbr. 74. Behauptet.

Amsterdam, 15. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 15. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,75, per März 96,50, per Mai 95,75. Behauptet.

Amtliche Berliner Marktpreise

am 15. Februar.

per 100 Kilogr. für:	Höchste Preise	Niedrigste Preise
Richtstroh	—	—
Heu	—	—
Erbsen, gelbe, zum Kochen .	40,—	20,—
Speisebohnen, weiße . . .	50,—	20,—
Linsen	70,—	20,—
Kartoffeln	8,—	5,—
Rindfleisch		
von der Keule 1 Kgr. .	1,60	1,10
Bauchfleisch 1 Kgr. . .	1,30	—,90
Schweinefleisch 1 Kgr. . .	1,60	1,—
Kalbfleisch 1 Kgr.	1,60	—,90
Hammelfleisch 1 Kgr. . . .	1,50	—,90
Butter 1 Kgr.	2,80	1,80
Eier 60 Stück	5,60	2,40
Karpfen 1 Kgr.	2,40	1,—
Aale „	2,80	1,20
Zander „	3,—	1,—
Hechte „	2,—	1,—
Barsche „	1,60	—,80
Schleie „	2,40	1,20
Bleie „	1,20	—,80
Krebse 60 Stück	10,—	3,—

Butter.

Berlin, 15. Februar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die Besserung des Marktes machte in dieser Woche weitere Fortschritte. Die frischen Ankünfte räumten sich schlank. Besonders begehrt waren die zweiten und geringeren Sorten, welche nur ungenügend zugeführt wurden, so daß an deren Stelle theilweise gut conservirte Sommerbutter Verwerthung fand. Für erste Qualität konnte somit die Notirung um 5 Mk. für zweite und abfallende um 7 bezw. 8 Mk. erhöht werden.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 96 M, IIa. 90 M, IIIa. — M, abfallende 83 M. Alles per 50 Kilogr.

Kleesamen.

Breslau, 14. Februar. (Verspätet erhalten.) (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die abgelaufene Woche brachte keine nennenswerthe Veränderung auf dem Saatenmarkte; die anhaltende strenge Kälte rief eine sehr schwache Nachfrage seitens der Consumenten für Saatgut jeglicher Art hervor; doch verursachte diese Geschäftsstille keinen Rückgang der Preise. Rothklee blieb in guten Qualitäten gesucht; Weißklee war etwas stärker angeboten und schwächte dies die Kauflust ab. Wundklee sowohl wie Schwedischklee waren nur in prima Qualitäten placirbar, von ersterem war das Angebot in Mittelsaaten ungemein stark, doch unverkäuflich. Gelbklee war etwas besser gefragt, ebenso Thymothee.

Ich notire heute: Rothklee 45—64 M, Weißklee 70—98 M, Gelbklee 20—30 M, Schwedischklee 40 bis 60 M, Wundklee 42—58 M, Incarnatklee 14—18 M, Luzerne, echte seidefreie Provencer 50—65 M, englisches Raigras I. importirtes 18—22 M, schlesische Absaat 13—17 M, ital. Raigras I. importirtes 18—24 M, Thymothee 25—36 M, Knörich, langrankiger 8—12 M, kurzer 6—10 M, Senf, weißer oder gelber 12—18 M, brauner russ. 10—14 M, Buchweizen, silbergrauer 8—12 M, brauner 6—9 M, Seradella 6—$7\frac{1}{2}$ M, Oelrettig 10—14 M, Zuckerhirse 18 M, Mohar, deutsche Kolbenhirse 16 M, Szekler Mais 15 M, Cinquantino-Mais 10 M, Sandwicken 12—18 M, Wicken, schlesische 6—8 M, Lupinen, gelbe 4—6 M, Wintererbsen 16 M, Runkelrüben 19—28 M. Alles per 50 Kilo netto ab Breslau.

Zucker.

Magdeburg, 15. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,25, neue 9,25—9,35. Nachproducte excl., 75% Rend. 6,25—6,80. Ruhig, wenig Gesch. Brodraff. I. 21,50, Brodraff. II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Still. Preise nom. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,05 Gd., $9,12\frac{1}{2}$ Br., per März 9,05 Gd., 9,10 Br., per April $9,07\frac{1}{2}$ Gd., $9,12\frac{1}{2}$ Br., per Mai $9,17\frac{1}{2}$ Gd., 9,20 Br. Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 198 000 Ctr.

Magdeburg, 15. Febr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,00 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,00 M. — **Rohzucker.** In den letzten acht Tagen war am Rohzuckermarkt der Verkehr bei ruhiger Stimmung ein schleppender. Das Angebot von Erstproduct war nur schwach, genügte aber der vorhandenen mäßigen Nachfrage und haben Preise eine Einbuße von 5 Pfg. per Centner erlitten. Nachproducte wurden dem Markte reichlicher zugeführt und fanden in der ersten Wochenhälfte hauptsächlich bei Raffinerien Aufnahme, unterlagen aber ebenfalls einer Abschwächung von 10 Pfg. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt 198 000 Centner. **Raffinirter Zucker.** Der Markt verlief in dieser Woche in sehr ruhiger, fast geschäftsloser Haltung und sind daher auch unsere Notirungen zum größten Theil als nominelle zu bezeichnen.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Februar $9,12\frac{1}{2}$ M Br., 9,05 M Gd., März 9,10 M Br., 9,05 M Gd., April $9,12\frac{1}{2}$ M Br., $9,07\frac{1}{2}$ M Gd., Mai 9,20 M Br., $9,17\frac{1}{2}$ M Gd., Juni $9,27\frac{1}{2}$ M Br., 9,25 M Gd., Juli $9,37\frac{1}{2}$ M Br., $9,32\frac{1}{2}$ M Gd., August $9,42\frac{1}{2}$ M Br., 9,40 M Gd., September $9,52\frac{1}{2}$ M Br., 9,45 M Gd., Oktbr.-Dezember $9,57\frac{1}{2}$ M Br., $9,52\frac{1}{2}$ M Gd. Tendenz: Still.

Hamburg, 15. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar $9,07\frac{1}{2}$, per März 9,10, per Mai 9,25, per Aug. 9,50. Stetig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 15. Februar. Baumwolle. Unverändert Upland middl. loco $28\frac{1}{4}$ Pfg. Wolle. Umsatz 288 Ball.

Leipzig, 15. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar . .	2,90	M	per August . . .	2,95	M
- März . . .	2,90	-	- September	$2,97\frac{1}{2}$	-
- April . . .	2,90	-	- Oktober . .	$2,97\frac{1}{2}$	-
- Mai	$2,92\frac{1}{2}$	-	- November .	3,00	-
- Juni	$2,92\frac{1}{2}$	-	- Dezember .	$3,02\frac{1}{2}$	-
- Juli	$2,92\frac{1}{2}$	-	- Januar . .	$3,02\frac{1}{2}$	-

Umsatz 105 000 Kilogramm.

Liverpool, 15. Febr. Baumwolle. Umsatz 8 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März $2\frac{61}{64}$ Werth, März-April $2\frac{61}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $2\frac{63}{64}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni 3 Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{1}{64}$ do., Juli-August $3\frac{3}{64}$ Verkäuferpreis, August-September $3\frac{1}{16}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktober $3\frac{5}{64}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 15. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. $4\frac{1}{2}$ d.

Glasgow, 15. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 286 680 Tons gegen 318 555 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 59 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Februar. Wasserstand: 1,42 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Klar, gelinder Frost

Schiffs-Nachrichten.

London, 14. Februar. Der deutsche Dampfer „Elise Marie", von Hamburg nach Baltimore unterwegs, strandete bei Little Machipongo an der Küste von Virginia. Es wird berichtet, daß derselbe sich in guter Lage befindet.

Cherbourg, 12. Febr. Der spanische Dampfer „Albia", aus Bilbao, von Castro mit 1700 Tons Eisenerz nach Newcastle bestimmt, ist bei Brasville in der Nähe von Cherbourg gestrandet.

Shanghai, 14. Februar. Der deutsche Dampfer „Albingia", von Hamburg nach Hongkong bestimmt, strandete bei Longshan. Derselbe dürfte wahrscheinlich wieder flott werden, nachdem er einen Theil seiner Ladung gelöscht haben wird.

Danziger Fischpreise vom 15. Februar.

Lachs, groß 2,50, Zander 0,50—1,00, Bressen 0,50—0,60, Karpfen 0,90—1,00, Hecht 0,60—0,70, Schleih 0,80, Barsch 0,50—0,60, Plötz 0,30, Dorsch 0,40 M per Pfund.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 16. Februar.

Weizen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	121—131 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 96 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 131 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $132\frac{1}{2}$ M bez., transit 99 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr $134\frac{1}{2}$ M bez., transit 101 M bez. und Br., $101\frac{1}{2}$ M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr $136\frac{1}{2}$ M bez., transit $102\frac{1}{2}$ M Br., 102 M Gd., per Sept.-Okt. $138\frac{1}{2}$ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 108—109 M, transit 75 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. $111\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. 78 M Br., $77\frac{1}{2}$ M Gd., per Mai-Juni inländ. $112\frac{1}{2}$ M bez., unterpolnisch 79 M Br., $78\frac{1}{2}$ M Gd., per Juni-Juli 114 M Br., $113\frac{1}{2}$ M Gd., unterpoln. $80\frac{1}{2}$ M Br., 80 Gd., per Sept.-Okt. 116 M Br., $115\frac{1}{2}$ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668 Gr. 115 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 102 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98—101 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 70—176 M bez., roth 72—90 M bez., schwedisch 90 M bez.

Rohzucker lustlos, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8,72\frac{1}{2}$ M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 16. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,50 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,00 M, Februar nicht contingentirt 29,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,50 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,25 M, August nicht contingentirt 34,25 M

Vermischte Handelsnachrichten.

Berlin, 15. Febr. In der heute Abend stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths der deutschen **Genossenschafts-Bank von Görgel Parisius u. Co.** in Berlin wurde von den persönlich haftenden Gesellschaftern der Abschluß für das Rechnungsjahr 1894 vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt einen Gewinn von 1 165 290 Mk. (gegen 1 153 229 Mk. im Jahre 1893). Der Aufsichtsrath beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 5 Proc. wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Gerichtliche Concurse.

Offene Handels-Gesellschaft **Offermann und Jander** in Altona. — Buchdruckereibesitzer **Paul Gergonne** in Schöneberg bei Berlin. — Weinhändler **Georg H. Rode** in Bremen. — Strumpfwaarenfabrikant **Joh. Karl Seidel** in Hartmannsdorf. — Kaufmann **Martin Hägele** in Donaueschingen. — Tuchfabrikant **Adolf Miethmann** in Forst i. L. — Kaufmann **J. Wolff** in Magdeburg. — Kaufmann **Karl Doll** in Malchow. — Bierbrauereibesitzer **Jos. Karl Wolf** in Schmalkalden.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.